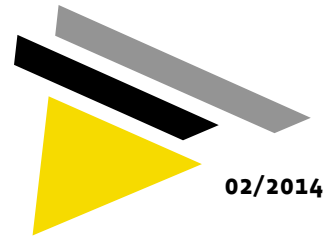


interaktiv

LANDESGEMEINSCHAFT LOKALE MEDIENARBEIT NRW E.V. (LAG LM)



02/2014

Wir sind

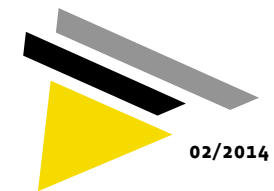
35

Jahre



Landesgemeinschaft
lokale medienarbeit nrw e.v.

interaktiv
LANDESARBEITSGEMEINSCHAFT LOKALE MEDIENARBEIT NRW E.V. (LAG LM)



Ute Schäfer

Ministerin für Familie, Kinder, Jugend, Kultur
und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen

» Meinen herzlichen Dank für 35 Jahre engagierte Arbeit
und innovative Medienprojekte. Bleiben Sie weiterhin
kreativ, vielfältig und am Puls der Zeit.



Ich gratuliere der Landesarbeitsgemeinschaft Lokale Medienarbeit sehr herzlich zum 35-jährigen Bestehen. 35 Jahre sind im Bereich der Medien eine sehr lange Zeit, in der sich sehr viel sehr schnell geändert hat. Vor 35 Jahren war Medienarbeit eine Art Radio-, Film- und Fernsehkunde. Heute sind alle Eltern, aber auch Fachkräfte der Kinder- und Jugendarbeit gefordert, das Aufwachsen junger Menschen mit digitalen Medien zu begleiten: zugewandt, kreativ und ohne erhobenen Zeigefinger. Denn 90 Prozent der 13-Jährigen sind regelmäßig online, die allermeisten Jugendlichen sind mit Smartphones unterwegs, und bereits Kinder im Vorschulalter nutzen spielend Apps.

Aufgabe der Kinder- und Jugendmedienarbeit ist es, allen Akteurinnen und Akteuren die vielfältigen Möglichkeiten der neuen Medien nahezubringen und ihnen gleichzeitig zu helfen, Risiken zu erkennen und angemessen darauf zu reagieren.

Die Förderung von Medienkompetenz war und ist eine wichtige Querschnittsaufgabe der Kinder- und Jugendarbeit. Wir müssen die Teilhabemöglichkeiten aller Kinder und Jugendlichen fördern und neben der sozialen auch die digitale Ungleichheit überwinden. Und wir müssen die Chancen nutzen, die Medien für die Inklusion bieten. Auch auf diesem Gebiet – in der inklusiven medienpädagogischen Arbeit – ist die Landesarbeitsgemeinschaft Lokale Medienarbeit ein Vorreiter.

Die LAG Lokale Medienarbeit war in den vergangenen 35 Jahren eine wichtige Institution der Jugendmedienarbeit in Nordrhein-Westfalen. Sie hat entscheidende Jahre der Medienpädagogik mitgestaltet. Die Netzwerke, die die LAG Lokale Medienarbeit mit ihren vielen Mitgliedern geknüpft hat, wirken nachhaltig und sind über Nordrhein-Westfalen hinaus beispielgebend. Dafür danke ich allen Beteiligten sehr herzlich und wünsche der LAG Lokale Medienarbeit und allen ihren Mitgliedsorganisationen weiterhin viel Erfolg und Freude in der praktischen Arbeit. Ich bin überzeugt, dass Sie die Jugendmedienarbeit weiterhin zukunftsgerichtet und kreativ begleiten werden. Ich freue mich auf die weitere Zusammenarbeit mit einem bewährten und innovativen Partner!

Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport
des Landes Nordrhein-Westfalen

INHALT

07 >> EDITORIAL

08 Wie alles begann ...

Ein Rückblick mit dem ehemaligen ersten Vorsitzenden der LAG LM, Hans-Dietrich Kluge-Jindra

• Dr. Christine Ketzer

12 Am Puls der medienpädagogischen Entwicklung

Ein Rückblick auf die Arbeit der LAG LM der letzten Jahre

• Arnold Hildebrandt

22 Filmarbeit – Filmbildung – Filmpädagogik

Die rezeptive Filmarbeit im Blickfeld der LAG LM

• Arnold Hildebrandt

27 Die Publikationen der LAG Lokale Medienarbeit NRW e.V.

InterAktiv und Schriftenreihe zur lokalen Medienarbeit

• Arnold Hildebrandt

30 Kooperation ist alles!

Die LAG Lokale Medienarbeit NRW e. V. und die tjfbg gGmbH realisieren seit sieben Jahren erfolgreich Projekte rund um Inklusion mit Medien

• Carola Werning

34 Eine kurze Geschichte der LAG-LM-Logos

Gestaltung und Reihenfolge der Logoverwendung

• Arnold Hildebrandt

38 Die LAG LM – Vernetzt und nah an der Basis

Ein Forum für die aktive Medienarbeit in NRW

• Zbigniew Pluszynski, Marina Bänke und Dr. Christine Ketzer

43 >> IMPRESSUM

35 Jahre Landesarbeitsgemeinschaft Lokale Medienarbeit NRW e.V. Ein Grund zum Feiern!

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

dreieinhalb Jahrzehnte engagiert sich die LAG LM nun als Fachstelle für aktive Medienarbeit in Nordrhein-Westfalen. Eine gute Gelegenheit, um auf diese Arbeit zurückzublicken, aber natürlich auch, um zu überlegen, welche Schwerpunkte wir in Zukunft setzen wollen.

Die Jubiläumsausgabe der InterAktiv soll einen Überblick über die zahlreichen Projekte und Aktivitäten unseres Vereins geben. Wir freuen uns besonders über die Beteiligung zahlreicher Kooperationspartner sowie Referentinnen und Referenten an dieser Ausgabe, die ihre Sichtweise haben einfließen lassen. Einen herzlichen Dank möchten wir auch an Frau Ministerin Ute Schäfer richten, die unsere Zeitschrift mit einem Vorwort bedacht hat. Zahlreiche Persönlichkeiten aus der Medien- und Pädagogikszene NRWs haben uns ihre Glückwünsche übermittelt, über die wir uns sehr gefreut haben. Auch dafür vielen Dank!

Neben der Darstellung unserer Entstehungsgeschichte und unserer Projektarbeit blicken wir aber auch in die Zukunft und zeigen auf, wie es mit der LAG LM weitergeht. Dazu haben Vorstand und Geschäftsführung einen gemeinsamen Text verfasst.

Zum Anlass unseres Jubiläums möchte ich die Gelegenheit nutzen und noch einmal allen, die sich in den letzten Jahren bei der LAG LM engagiert haben, danken! Ohne den Einsatz und die Begeisterung der Kolleginnen und Kollegen vor Ort wäre so manches Projekt nicht umsetzbar gewesen. Wir freuen uns, wenn Sie sich auch in Zukunft einbringen, denn so erreichen wir gemeinsam etwas für die Jugendmedienarbeit in NRW.

Dr. Christine Ketzer

Geschäftsführerin Landesarbeitsgemeinschaft Lokale Medienarbeit NRW e.V.



PRESSEERKLÄRUNG

Am 4. Juni 1979 hat sich die LANDESARBEITSGEMEINSCHAFT LOKALE MEDIENARBEIT NÖRDRHEIN-WESTFALEN in Bochum gegründet. Der Verein mit Sitz in SOLINGEN hat sich die Aufgabe gesetzt, auf Landesebene die Lokale Medienarbeit in den Bereichen der sozialen, politischen und kulturellen Bildung, insbesondere im Bereich der Jugendarbeit und Jugendbildung, zu fördern und durch geeignete Maßnahmen die aktive Mediennutzung im Bereich lokaler Kommunikation anzuregen. Einen besonderen Schwerpunkt bildet hierbei die VIDEOARBEIT im Gemeinwesen.

Die Ziele des Vereins sollen u.a. erreicht werden durch einen intensiveren Informationsaustausch vor Ort arbeitender Mediengruppen, durch die Veranstaltung von Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen für das 2. Bochumer Medienforum vom 26. - 28.10.79 und wird sich durch die Präsentation verschiedener Mediengruppen in Workshops aktiv am Medienforum beteiligen.

In den Vorstand wurden folgende Personen gewählt:

Ronald Graebe, Düsseldorfer Monatsschau
Prof. Kurt Johnen, Fachbereich Sozialwesen/FH Bielefeld
Axel Reisch, Video-Werkstatt Oberhausen
Karsten Voormann, Hochschuldidaktisches Zentrum Aachen
Thomas Wingen, LTV-SOLINGEN Lokales Video Fernsehen

Die Landesarbeitsgemeinschaft begrüßt die Aktivitäten der Stadt Bochum für das 2. Bochumer Medienforum vom 26. - 28.10.79 und wird sich durch die Präsentation verschiedener Mediengruppen in Workshops aktiv am Medienforum beteiligen.

Die LANDESARBEITSGEMEINSCHAFT LOKALE MEDIENARBEIT NW wendet sich an alle in NW tätigen Mediengruppen, interessierte Einzelpersonen, an Einrichtungen der Jugendpflege und der Erwachsenenbildung, an alle Verbände und Organisationen, die Medien vor Ort einsetzen wollen.

Kontaktadresse: LTV-SOLINGEN Lokales Video Fernsehen, 5650 Solingen 1, Tel. (02123) 37075

DER MINISTER
FÜR ARBEIT, GESUNDHEIT UND SOZIALES
DES LANDES NÖRDRHEIN-WESTFALEN

An die
Landesarbeitsgemeinschaft
Lokale Medienarbeit NW e.V.
Schützenstraße 231
5650 Solingen

DÜSSELDORF, 24. Januar 1980
HORIZONPLATZ 1
FERNRUUF 0531 BEI DURCHWAHL 035

IV B 2 - 6113/S -
GESCH.-ZEICHEN (Bei Antwort bitte angeben)

Betr.: Öffentliche Anerkennung als Träger der freien Jugendhilfe nach § 9 JWG

Bezug: Ihr Antrag vom 2.10.1979

Gemäß § 9 Abs. 1 des Gesetzes für Jugendwohlfahrt i.d. Fassung der Bekanntmachung vom 25. April 1977 (BGBl. I S. 633), zuletzt geändert durch Gesetz vom 18. Juli 1979 (BGBl. I S. 1061) in Verbindung mit § 21 Abs. 1 des Gesetzes zur Ausführung des Gesetzes für Jugendwohlfahrt - AG-JWG - i.d. Fassung der Bekanntmachung vom 1. Juli 1965 (GV. NW. S. 248), zuletzt geändert durch Gesetz vom 11. Juli 1978 (GV. NW. S. 290/SGV. NW 216) wird als Träger der freien Jugendhilfe öffentlich anerkannt

Landesarbeitsgemeinschaft Lokale Medienarbeit
Nordrhein-Westfalen e.V.
Sitz Solingen
(am 24.1.1980).

Es wird darauf hingewiesen, daß diese Anerkennung nach § 21 Abs. 3 AG-JWG - widerrufen werden kann, wenn die Voraussetzungen nicht vorgelegen haben oder nicht mehr vorliegen.

Ich bitte, mir künftige Änderungen der Satzung sowie den Wechsel der Vorsitzenden umgehend mitzuteilen. Nach etwa einem Jahr bitte ich um Vorlage einer Aufstellung über die im abgelaufenen Geschäfts-

LAG

Landesarbeitsgemeinschaft
Lokale Medienarbeit NW e.V.

LOKALE MEDIENARBEIT
mit Sitz in SOLINGEN
ale Medienarbeit in
n Bildung, insbeson-
fördern und durch
h lokaler Kommunikat
die VIDEOARBEIT im

Ort arbeitender

bildungsmaßnahmen

toren und

in NW ent-

WIE ALLES BEGANN ...

Ein Rückblick mit dem ehemaligen ersten Vorsitzenden der LAG LM, Hans-Dietrich Kluge-Jindra

Dr. Christine Ketzner

Hans-Dietrich Kluge-Jindra



Hans-Dietrich Kluge-Jindra, nunmehr Leiter der Stadtbibliothek in Oberhausen, hat die LAG LM über viele Jahre als erster Vorsitzender mitgestaltet. Kluge-Jindra, der selbst im Jugendfilmbereich seinen Einstieg in die Medienarbeit fand, kennt daher den Verein wie kein anderer. Grund genug, mit ihm auf eine Reise in die Vergangenheit zu gehen und der Frage nachzugehen: Wie hat alles begonnen?

Die 70er-Jahre des letzten Jahrhunderts: Aktive Medienarbeit und die Idee, Medien für sich und seine Bedürfnisse zu nutzen, stecken noch in den Kinderschuhen. Obwohl schon Bertolt Brecht in den 1920er-Jahren eine Demokratisierung der Mediennutzung einforderte, dauerte es noch einige Jahrzehnte, bis sich seine Visionen gesellschaftlich durchsetzen konnten. Brechts Idee, den Rundfunk – damals DAS Massenmedium – für die Bürger nutzbar zu machen, war eine innovative Idee. Die Bürger sollten nicht bloße Empfänger, sondern auch Sender sein, sollten die Medien für sich und ihre Interessen nutzen¹. Es dauerte bis zum Ende der 1960er-Jahre, bis im Rahmen der damaligen gesellschaftlichen Umbrüche die Forderung nach einer Nutzung der Medien durch die Bürger wieder aufkam. Hans Magnus Enzensberger² griff Brechts Idee auf, die Bevölkerung an der Medienproduktion zu beteiligen. Die handlungsorientierte Pädagogik und Kulturarbeit der 1970er- und 1980er-Jahre erkannte das Gestaltungspotenzial, und schließlich sollte Dieter Baacke in seiner Habilitationsschrift den Begriff der Medienkompetenz für die nächsten Jahrzehnte im pädagogischen Bereich prägen.

In diese Zeit fällt auch die Gründung der *Landesarbeitsgemeinschaft Lokale Medienarbeit* als eingetragener Verein. Die erste Vereinsregistereintragung erfolgte 1979 beim Amtsgericht in Solingen.

Erste Schritte im Ruhrgebiet

Im Dunstkreis des *Jugendfilmfestivals Oberhausen*, der so genannten *Filmothek der Jugend* (nicht zu verwechseln mit der heutigen *Filmothek der Jugend NRW*), das parallel zu den Kurzfilmtagen stattfand, trafen sich engagierte Fachkräfte, um – zunächst im Bereich der Videoarbeit – gemeinsam mehr zu erreichen und zu diskutieren, wie Videoarbeit landesweit organisiert werden könnte.

Das Medium Video war damals noch neu und es gab damit zum ersten Mal die Möglichkeit, Filme ohne größeres Budget zu drehen. Damals waren die Aktiven der Szene durchaus auch politisch motiviert, wollten sich „die Medien Untertan“ machen und Partizipation ermöglichen. Mit Blick auf die Anti-AKW-Bewegung stand politische Arbeit und Bürgerbeteiligung im Fokus des Interesses.

Bei der Gründung der LAG LM im Jahr 1979 waren Videowerkstätten aus Aachen, Wuppertal, Düsseldorf und Oberhausen beteiligt. Es gab Treffen in Oberhausen und Stendal, bevor es in Bochum zu einem ersten Zusammenschluss kam. Im Anschluss engagierte sich Thomas Wingen aus Solingen als Vorsitzender des Vereins. Hier war der Fokus hauptsächlich im Videoverleihbereich, der Vereinssitz wechselte nach Solingen.

Umzug ins Rheinland

Anfang der 1980er-Jahre zog die LAG Lokale Medienarbeit in die Räume des *Jugendfilmclubs Köln* (heute *jfc Medienzentrum*) und wurde dort Mieterin. Hermann Hanenberg aus Oberhausen (beschäftigt beim Jugendamt der Stadt Oberhausen und von 1990–1995 Vorstandsmitglied der LAG LM) war eine der führenden Figuren in dieser Zeit. Parallel begann Hans-Dietrich Kluge-Jindra 1980 seine Beschäftigung in Oberhausen. Vor seiner hauptamtlichen Betätigung war er selbst

Duisburg

Das Team der Geschäftsstelle:
Jutta Philipps, Dr. Christine Ketzler,
Arnold Hildebrandt



Foto: Thomas Berns

zunächst – ebenso wie Hermann Hanenberg – als Jugendlicher engagiert, später dann als Honorarkraft und Mitgründer der *Videowerkstatt Oberhausen e.V.* Kluge-Jindra wurde Leiter der *Filmothek der Jugend*, ein Filmfestival, das parallel zu den Kurzfilmtagen in Oberhausen etabliert wurde und sich speziell an Jugendliche wandte.

Eine erste Professionalisierung der Arbeit der LAG LM wurde durch die Einstellung einer Jugendbildungsreferentin in Köln realisiert. Waltraud Blümcke sollte die Aktivitäten der Medienarbeit landesweit unterstützen, bündeln und koordinieren. Bereits damals wurden Projekte wie *Jugend macht Radio* – der älteste Jugendradiowettbewerb in NRW – landesweit umgesetzt.

Vorstandsarbeit in der LAG LM

1983/84 bestand der Vorstand der LAG LM aus Bernd Hutschenreuter, Eva Pieper, Paul Gaffron und Hans-Dietrich Kluge-Jindra. Der ehrenamtliche Vorstand arbeitete damals noch ohne einen Vorsitzenden und wurde basisdemokratisch geführt. Neben der Bildungsreferentin Frau Blümcke, die zunehmend die Aufgabe der Geschäftsführung übernahm, wurde Volker Knösche eingestellt, der für die Abrechnung öffentlicher Mittel zuständig war und die Verwaltung übernahm.

Anfang der 1980er-Jahre gab es eine Neufassung des Jugendhilfegesetzes, und der Vorstand überlegte, wie man die Medienarbeit in diesem Gesetz verankern könnte. Parallel entwickelte sich die Bürgermedien-szene und Radiowerkstätten gründeten sich, die die Möglichkeit boten, dass sich Bürger aktiv am Radioprogramm beteiligen konnten. Der Bürgerfunk und auch die *Offenen Kanäle* organisierten sich. Teilweise fanden sie ihre Heimat in der LAG LM, teilweise bildeten sich aber auch unabhängige parallele Strukturen in diesem Bereich aus.

Bereits unter der Geschäftsführung von Waltraud Blümcke entstand der Landeswettbewerb *Jugend macht Radio*, der von Beginn an von der *Landesanstalt für Medien (LfM)* und dem Jugendministerium gemeinsam finanziell unterstützt wurde. Nach fast 25 Jahren stieg die LfM 2011 aus der Projektförderung aus, und der Wettbewerb konnte dann 2012/13 als 12. Wettbewerb *Jugend macht Radio* letztmalig mit der alleinigen Projektzuwendung durch das Jugendministerium durchgeführt werden. Der älteste Jugendradiowettbewerb NRWs musste danach leider eingestellt werden, da keine weiteren Zuschussgeber gefunden werden konnten.

Die (Medien-)Landschaft NRW

Vom Jugendministerium kam Ende der 90er Jahre der Impuls, Nordrhein-Westfalen in puncto Jugendmedienarbeit besser abzudecken und regionale Schwerpunkte und Ansprechpartner zu etablieren. Da es zum damaligen Zeitpunkt drei landesweite Akteure gab, wurde eine Dreiteilung angedacht, die eine bessere Versorgung NRWs gewährleisten sollte. Dabei sollten schwerpunktmäßig die *Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur (GMK)* im Osten, das *jfc Medienzentrum* im Süden und die *LAG LM* im Westen/Mitte tätig werden.

Die *LAG LM* verlagerte damals auch aus diesem Grund ihren Sitz nach Duisburg, um das Gebiet besser abdecken zu können. Dies geschah im Jahr 2002. Mit den Räumen im *Landschaftspark Duisburg-Nord* konnten attraktive Räumlichkeiten an einem Kulturstandort des Ruhrgebiets bezogen werden. Das Team der Geschäftsstelle wurde erweitert, und nach einer Interims-Geschäftsführung durch Norbert Tillmann führte Christa Müller-Neumann von 2001–2003 die Geschäfte der *LAG LM*. Thomas Daubenbüchel übernahm in dieser Zeit die Verwaltungsaufgaben.

Die Grundförderung durch das Jugendministerium wurde der *LAG LM* kurz vor ihrem Umzug nach Duisburg bewilligt. Diese Förderung garantiert die Aufrechterhaltung der Geschäftsstelle, die landesweit Veranstaltungen und Projekte durchführt und koordiniert und für Anfragen zur Verfügung steht.

Das letzte Jahrzehnt

Im Jahr 2003 übernahm Oliver Baiocco die Geschäftsführung der *LAG LM* bis 2009. Unter ihm wurden innovative Projekte wie *Mädchen in Medienberufe (MIM)*, das Europaprojekt *Entimon*, intergenerative Projekte wie *Wat'n herrlichet Ruhrgebiet*, eines von diversen Filmprojekten der *LAG LM*, und *Funkreif – Seniorenradio in NRW* umgesetzt.

Das Team der Geschäftsstelle umfasste teilweise bis zu fünf Personen, und im Rahmen des Umzugs von

» Von Anfang an lag der Schwerpunkt der Arbeit der LAG LM im Bereich der Jugendmedienarbeit.

Köln nach Duisburg wurde 2002 Arnold Hildebrandt eingestellt, der die *LAG LM* seitdem pädagogisch und organisatorisch unterstützt. Nach Ausscheiden des Kollegen, der die Verwaltungsarbeit unterstützt hatte, wurde im Verwaltungsbereich Jutta Philipps, ausgebildete Buchhalterin, eingestellt und im Bereich Bilanzbuchhaltung weiter qualifiziert.

Zu Oliver Baioccos Zeiten wurden auch die *Schriften zur lokalen Medienarbeit* entwickelt, die aktuelle Themen der Medienpädagogik aufgriffen und im Eigenverlag herausgegeben wurden.

Schwerpunkte

Von Anfang an lag der Schwerpunkt der Arbeit der *LAG LM* im Bereich der Jugendmedienarbeit, und das Jugendministerium war und ist ein Ansprechpartner, der die Arbeit der Geschäftsstelle mit einer Grundförderung als zuverlässiger Förderer unterstützt und uns so unsere NRW-weite Vernetzungsarbeit ermöglicht. Parallel war die *LAG LM* immer intensiv mit der Bürgermedien-Szene, hier besonders mit dem Bürgerfunk, verbunden. Eine Einbeziehung der Szene war jedoch – aufgrund der thematischen Schwerpunktsetzung der *LAG LM* – nicht ohne Hindernisse, sodass sich parallele Strukturen in der Bürgerfunk-Szene entwickelten. Ein Ziel der *LAG LM* war es immer, innovative Medienprojekte in der Jugendhilfe umzusetzen. Diese Tradition besteht bis heute fort.

Kooperationen und Zusammenschlüsse

Die *Filmothek der Jugend NRW* – damals in Mönchengladbach ansässig – stand kurz vor der Auflösung, und es gab Bemühungen, diesen Verein in die *LAG LM* zu integrieren, um die Arbeit auf diese Weise fortführen zu können. Das Vorhaben stellte sich allerdings als schwierig heraus, da der Schwerpunkt der *Filmothek* auf der Arbeit in Schulen lag, die *LAG LM* aber in der außerschulischen Jugendmedienarbeit ihre Wurzeln hat. Letztendlich konnten die Kolleginnen und Kollegen einen neuen Verein gründen – die *Filmothek der Jugend NRW e.V.* –, der nun seit 2002 Untermieterin in den Räumen der *LAG LM* im Duisburger Landschaftspark ist.

Eine wegweisende Fusion konnte auf Landesebene 1998 mit dem *Bundesverband Jugend und Film (BJF)* eingegangen werden. Die *LAG LM* wurde der Landesverband des BJF für NRW. Hier gab es in den vergangenen 15 Jahren immer wieder gute Kooperationen und gemeinsame Veranstaltungen. Regelmäßig finden in

Kooperation Filmseminare für Jugendliche und Multiplikatorinnen und Multiplikatoren statt.

Zu Beginn ihrer Arbeit war die *LAG LM* Mitglied des *Landesverbands der kulturellen Jugendbildung (LKJ)*, mit dem neuen Kinder- und Jugendhilfegesetz im Jahr 1991 wurden Medien Schwerpunkt der Jugendarbeit in NRW und bekamen damit eine eigene Wertigkeit. In diesem Zusammenhang trat die *LAG LM* aus dem LKJ aus, um sich nun schwerpunktmäßig als Vertreterin der lokalen, außerschulischen Jugendmedienarbeit zu positionieren und sich ausschließlich auf diese Thema zu konzentrieren. Hier war der *LAG LM* eine kreative und kritische Medienbildung immer besonders wichtig. Die *LAG LM* hat darüber hinaus das *Medienforum NRW*, das seit 1990 in Köln stattfindet, über Jahre begleitet und mitgestaltet. Hier war die *LAG LM* mit einer Stand vertreten und hat das Thema der Jugendmedienarbeit nahegebracht.

Ein Forum des Austauschs und der Präsentation für die Vertreterinnen und Vertreter der Jugendmedienarbeit wurde 2007 auf der *Fachtagung Jugendmedienarbeit NRW* geboten, die 2013 in veränderter Form noch einmal durchgeführt wurde.

Ausblick

Die *LAG LM* hat sich in den letzten Jahrzehnten durch Gespräche mit Politik und Ministerien immer wieder für die aktive Medienarbeit in NRW engagiert. Die (politische) Vertretung der Jugendmedienarbeit vor Ort, das Setzen innovativer Themen und das gemeinsame Durchführen von Großprojekten war und ist Aufgabe der *LAG LM*. In den vergangenen Jahren konnte diese Aufgabe beispielsweise in der Inklusiven Medienarbeit erfolgreich umgesetzt werden. Besonders aber auch die *Regionalen Workshops* bei unseren Mitgliedern vor Ort sind eine wichtige Säule der Arbeit. Hier wurde in den letzten Jahren Themen wie soziale Netzwerke, Inklusion und (GEMA-)Freie Musik aufgegriffen und durch Herausgabe von Broschüren ergänzt.

2014 wurde die *LAG LM* zusammen mit der *GMK* im Landesmediengesetz verankert. Als Vertreter der „Förderung der Medienkompetenz“ sind diese beiden Institutionen künftig Mitglieder der Medienkommission. Die Arbeit wird Anfang 2015 aufgenommen. Wir freuen uns, nun auch auf dieser Ebene mitwirken zu dürfen.

1 vgl. Brecht, Bertolt: Der Rundfunk als Kommunikationsapparat. In: Bertold Brecht: Gesammelte Werke, Bd. 18, Schriften zur Literatur und Kunst, Frankfurt/Main (1967), S. 127ff.
2 vgl. Enzensberger, Hans Magnus: Baukasten zu einer Theorie der Medien. In: Palaver. Politische Überlegungen (1967–1973), Kursbuch 20, Frankfurt/Main (1970), S. 159–186.

Köln

AM PULS DER MEDIENPÄDAGOGISCHEN ENTWICKLUNG

Ein Rückblick auf die Arbeit der LAG LM der letzten Jahre

◆ Arnold Hildebrandt

Die Zeit ist reif – Lokal geht es los

Ein kurzer Rückblick auf den Start der LAG LM: Anfang der 1970er-Jahre durchdrang die Videotechnik den Konsumentenmarkt: Videorekorder, Videokameras und Abspielmöglichkeiten für das Medium Video werden leicht bedienbar und vor allem bezahlbar. Die Attraktivität des neuen Mediums Video fand als „Bürgermedium“ schnell eine flächendeckende Verbreitung in den Bereichen der politischen Videoarbeit, in Stadtteilprojekten und nicht zuletzt in der Jugendarbeit. Jugendliche, Pädagogen, Sozialarbeiter und diverse Interessengruppen sahen in dem Medium Video die Chance, eigene Interessen in der Öffentlichkeit zu platzieren und durchzusetzen. Ende der 1970er-Jahre wurde die aktive Medienarbeit in den Fokus der Jugendarbeit gestellt. Videoarbeit mit Jugendgruppen hat sich zum Ziel gesetzt, kreative Potenziale von Jugendlichen und den kompetenten und selbstbestimmten Umgang mit Medien zu fördern. Die gesellschaftspolitischen Rahmenbedingungen waren gegeben: Die Zeit war reif für die Gründung der LAG Lokale Medienarbeit NRW e.V.

„Am 4. Juni 1979 hat sich die *Landesarbeitsgemeinschaft Lokale Medienarbeit NRW* mit Unterstützung des Kulturrates in Bochum gegründet. Der Verein mit Sitz in Solingen hat sich die Aufgabe gesetzt, auf Landesebene die lokale Medienarbeit in den Bereichen der sozialen, politischen und kulturellen Bildung, insbesondere im Bereich der Jugendarbeit und Jugendbildung, zu fördern und durch geeignete Maßnahmen die aktive Mediennutzung im Bereich lokaler Kommunikation anzuregen. Einen besonderen Schwerpunkt bildet hierbei die Videoarbeit im Gemeinwesen“ (Presseerklärung vom 5. Juni 1979).

Der Zusammenschluss von Videogruppen, Medienarbeitern (so der damalige Sprachgebrauch) und medienpädagogisch Interessierten gab sich die Aufgabe, Medienarbeit vor Ort zu entwickeln und die lokalen Mediengruppen durch eine Organisation auf Landesebene zu fördern und zu unterstützen.

Der LAG Lokale Medienarbeit wurde im November 1979 die Gemeinnützigkeit zuerkannt, und am 24. Januar 1980 wurde sie vom *Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen* als Trägerin der freien Jugendhilfe öffentlich anerkannt. Knapp ein Jahr nach ihrer Gründung konnte der Vorstand in seinem ersten Tätigkeitsbericht stolze 19 Mitglieder, Tendenz steigend, verkünden.

Der Vorstand der ersten Stunde:

- **Ronald Graebe** *Düsseldorfer Monatsschau/Videoarbeit an der VHS Düsseldorf*
- **Prof. Kurt Johnen** *Fachbereich Sozialwesen/FH Bielefeld*
- **Axel Reisch, Video-Werkstatt Oberhausen**
- **Karsten Voormann** *Hochschuldidaktisches Zentrum Aachen*
- **Thomas Wingen** *LTV-Solingen, Lokales Video Fernsehen*

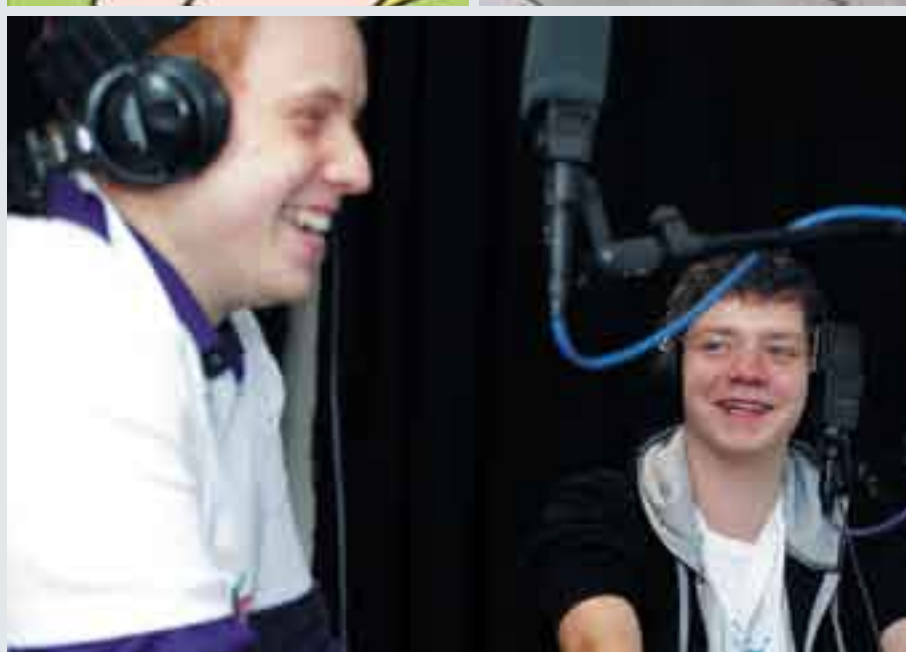
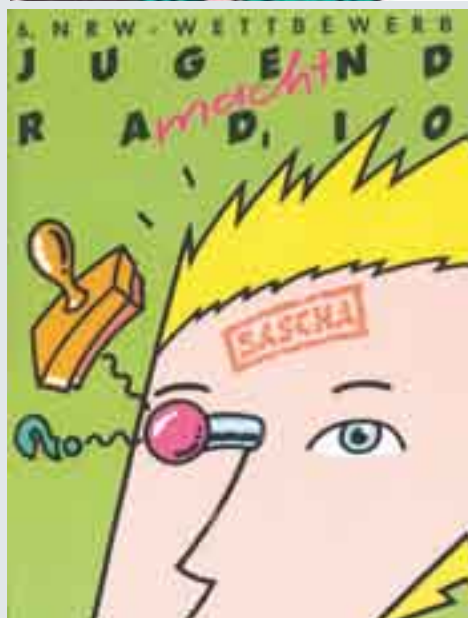
Themen für medienpädagogische Projekte

Die LAG Lokale Medienarbeit NRW e.V. griff stets aktuelle Medienthemen für die Umsetzung in der Jugendmedienarbeit auf. Highlights aus der Projektarbeit werden nachfolgend vorgestellt.

Jugend macht Radio – Eine Idee wird geboren

Der Wettbewerb wird zum erfolgreichen Dauerbrenner. Der Start des Bürgerfunks, einem nicht kommerziellen Hörfunk im Programm der privaten NRW-Lokalradios, am 1. April 1990 in Nordrhein-Westfalen gab in der LAG LM den Anstoß, einen Wettbewerb rund ums Thema Radio für Jugendliche auf die Beine zu stellen. Bereits 1990 hat die LAG LM im Auftrag des damaligen Jugendministeriums des Landes NRW den ersten Wettbewerb mit dem Motto „Bei Liebe funkt's“ veranstaltet. Seitdem hat die LAG LM insgesamt 12 Wettbewerbe Jugend macht Radio durchgeführt. Für die nähere Zukunft entwickelt die LAG LM zurzeit ein neues Format für die Radioarbeit mit Jugendlichen.







Jugend macht Radio – Wettbewerbshistorie

Anhand der jeweiligen Themen – jeder Wettbewerb wurde unter einem Motto durchgeführt – und der Ausschreibungsgestaltung (Plakate und Flyer) lassen sich gesellschaftliche und technische Entwicklungen der letzten 25 Jahre ablesen. Das Motto von 2002, „Sounds of Europe“, nahm Bezug auf die Einführung des Euro. Das Motto „Sport – Die schönste Nebensache der Welt“ 2010/11 stellte die Verbindung zu der FIFA-Fußballweltmeisterschaft der Frauen in Deutschland. Das Motto „Auf nach Digitalien“ 2006 verwies auf die zunehmende Digitalisierung in der Radioarbeit, aber auch unseres Lebensalltags.

Übersicht der Themen der bisherigen Wettbewerbe:

1990	Bei Liebe funkt's
1992	Sportlich, sportlich
1994	Jenseits 2000 – Phantasien für unsere Zukunft
1996	Träume
1998	Blind Date
2000	Namen sind wie Schall und Rauch
2002	Sounds of Europe
2004	Die Radio-Olympiade
2006	Auf nach Digitalien
2008	First Life – Jugend in der digitalen Welt
2010/11	Sport – Die schönste Nebensache der Welt
2012/13	Mein Zuhause – dein Zuhause

Mein
Zuhause
dein
Zuhause

Elemente des Projekts Jugend macht Radio

RADIOCAMP

Unter den zuletzt durchgeführten Projekten erhielt das *Radiocamp* als Kickoff in den Wettbewerb großen Zuspruch. Unter der Anleitung von professionellen Referentinnen und Referenten bekamen die Kinder und Jugendlichen Antworten auf viele radiospezifische Fragen: Wie funktioniert ein digitales Aufnahmegerät? Was muss man bei der Interviewführung beachten? Wie entsteht ein gebauter Beitrag? Was passiert eigentlich beim Schnitt?

REDAKTIONSTEAM

Am Ende eines Radiocamps gründete sich ein zwölfköpfiges Redaktionsteam aus jungen Teilnehmerinnen und Teilnehmern, die ihre Radiokenntnisse weiter vertiefen wollten und bei den Abschlussveranstaltungen eine mehrstündige Live-Sendung produzierten.

RADIODAYS – RADIOWORKSHOPS

In Zusammenarbeit mit Mitgliedern der LAG LM wurden ein- oder zweitägige Workshops angeboten. Die Projektträgerin verfolgte das Ziel, Einrichtungen der Jugendmedienarbeit bzw. Jugendarbeit für die Radioarbeit zu gewinnen und Jugendliche für das Thema Radio zu begeistern. So haben viele der tausend Teilnehmenden des Wettbewerbs von erfahrenen Referentinnen und Referenten eine qualifizierte Einführung in die Radioproduktion erhalten.

DER WETTBEWERB – BEITRÄGE, JURY UND ABSCHLUSSVERANSTALTUNG

Die Ausschreibung zur Teilnahme am Wettbewerb betrug im Schnitt sechs Monate. Eine fachkundige Jury befand über die besten Beiträge in drei Altersklassen. Dabei wurden die Sieger mit wertvollen Sachpreisen prämiert. Darüber hinaus konnten auch lobende Erwähnungen ausgesprochen werden.

Die Abschlussveranstaltungen waren ein Zusammenkommen von Kindern und Jugendlichen aus ganz Nordrhein-Westfalen. Und für diejenigen, die selbst vor Ort nicht dabei sein konnten, gab es zuletzt sogar die Möglichkeit, den Abschlusstag live im Internet zu verfolgen.

DAS RADIO LEBT – DIE BEGEISTERUNG BEI JUGENDLICHEN IST UNGEBROCHEN

Während der letzten Jahre wurde im Team der LAG LM die Frage diskutiert, ob Radioarbeit heute noch up to date ist und nach wie vor die Interessen der Jugendlichen widerspiegelt. Die hohe Qualität der Beiträge, die erfolgreichen Abschlussveranstaltungen sowie das positive Feedback zahlreicher Teilnehmerinnen und Teilnehmer zeigten schließlich: Das Medium Radio hat nach wie vor, insbesondere auch in medienpädagogischen Kontexten, einen großen Wert. Jugendliche nutzen Radio, um ihre Themen und Meinungen in die Öffentlichkeit zu bringen und sich so Gehör zu verschaffen.

FAKTEN, FAKTEN, FAKTEN

- An den zwölf Wettbewerben beteiligten sich etwa 6.800 Kinder und Jugendliche.
- Es wurden ca. 1.250 Radiobeiträge produziert. Die Bandbreite der Formate reicht von Hörspiel über Reportage, Features, gebauter Beitrag bis hin zu Comedy.
- An den *Radiocamps* nahmen stets ca. 60 Kinder und Jugendliche teil.
- Die Abschlussveranstaltungen wurden je nach räumlichem Angebot von bis zu 200 Gästen besucht.

Norbert Tillmann

Medienpädagoge und Radiojournalist

Meine doppelte Berufsausbildung als Sozialpädagoge und Hörfunkjournalist hat mich letztlich zum Medienpädagogen gemacht. Ein gutes Jahrzehnt war ich immer wieder mit wechselnden Aufgaben für die LAG Lokale Medienarbeit tätig. Ende der 1990er-Jahre lernte ich als geschäftsführender Bildungsreferent noch die Geschäftsstelle in Köln kennen. In dieser Zeit kam mein erster Kontakt zum Wettbewerb Jugend macht Radio zustande. Für zwei weitere Wettbewerbe mit wunderbaren Abschlussveranstaltungen in Duisburg und Köln war ich verantwortlich sowie Anfang der 2000er-Jahre für das Netzwerk Jugendradio. Auf viele gelungene Kooperationen mit Schulen kann ich zurückblicken, möchte aber auch herausstreichen, dass die außerschulische Jugendmedienarbeit mein Steckenpferd ist. Angesichts von zunehmenden Ganztagsschulen und einer „von morgens bis abends“-Pädagogik wünsche ich der LAG Lokale Medienarbeit, dass sie sich weiterhin für die freie Mediengestaltung profiliert einsetzt.



MiM – Mädchen in Medienberufe Boom der IT-Branche – Berufliche Orientierung

Zwanzig Jahre nach ihrer Gründung brachte die LAG Lokale Medienarbeit NRW e.V. zwei gesellschaftliche Themen und Entwicklungen zusammen: IT-Branche und Frauenrolle in technischen Berufsfeldern. Ende der 1990er-Jahre boomte die IT-Branche, die Medien- und Kommunikationswirtschaft wuchs, neue Berufs- und Arbeitsfelder entstanden. Da lag es auf der Hand, die Berufswahlkompetenzen bei Mädchen und jungen Frauen im prosperierenden technischen und ohne Zweifel zukunftsreichen Bereich zu fördern. Die LAG LM setzte sich zum Ziel, in der außerschulischen Medienarbeit ein neues Arbeitsfeld zu platzieren.

MiM I

1998/99 hat die LAG LM im Auftrag des damaligen Ministeriums für Frauen, Jugend, Familie und Gesundheit des Landes NRW, mit Unterstützung der Stiftung Deutsche Jugendmarke und des Landesarbeitsamts NRW ein Pilotprojekt zur Förderung von Frauen in der Arbeitswelt durchgeführt. *MiM I* sollte unter Berücksichtigung der Jugendhilfe Mädchen im Alter von 14–20 Jahren in nicht traditionell weibliche, zukunfts-fähige Arbeitsfelder der Medien- und Kommunikationswirtschaft einweisen und ihnen somit alternative Tätigkeitsfelder aufzeigen.

In *MiM I* wurden elf Einzelprojekte in der erlebnisorientierten Medienarbeit, sieben Infoveranstaltungen zu Arbeitsfeldern im Medienbereich und zwei medienpraktische Fortbildungen für Multiplikatorinnen durchgeführt.



**MiM II**

Aufbauend auf den Erfahrungen des Pilotprojekts *MiM I* setzte das landesweite Modellprojekt *MiM II – Mädchen in Medienberufe* weitere Ziele um. Ein wichtiges Ziel des Projekts war es, von Beginn an die unterschiedlichsten Akteure auf lokaler Ebene zu gewinnen und einzubeziehen. Kommunale Jugendeinrichtungen, Schulen, Arbeitsämter, Gleichstellungsbeauftragte, Unternehmen und Einrichtungen der Bürgermedien arbeiteten mit dem *MiM*-Projektteam zusammen. Aus den gemeinsam durchgeführten Workshops wurden Arbeitsmaterialien entwickelt. Diese wurden Einrichtungen und Interessierten für die eigene Arbeit in der geschlechtsspezifischen Medienarbeit zur Verfügung gestellt.

Ein weiterer Teil des Projektkonzepts bestand in der Qualifizierung von Pädagoginnen im Bereich der eigenen Medienkompetenz. In insgesamt 34 Medien-Workshops und 20 Veranstaltungen wurden über 600 Mädchen aus NRW erreicht. Lokale Netzwerke wurden aufgebaut und unterstützt und über 150 Multiplikatorinnen geschult. Am 15. September 2004 fand das *MiM*-Projekt – nach insgesamt fast sechsjähriger Laufzeit – in der Zeche Carl in Essen einen ergebnisreichen Abschluss.

**Netzwerken – Mitglieder, Partnerschaften und Akteure der Jugendmedienarbeit
Fachtagungen und Regionale Workshops**

Es war und ist immer noch der Grundgedanke bzw. das Selbstverständnis der *LAG Lokale Medienarbeit*, in Kooperation mit Mitgliedern, Partnern und Akteuren der Jugendmedienarbeit in Nordrhein-Westfalen, in der Umsetzung von Jugendmedienprojekten für alle Seiten ein Win-Win-Ergebnis zu erzielen. Bei der Verwirklichung von medienpädagogischen Projekten vor Ort steht die direkte Zusammenarbeit mit lokalen Partnern im Vordergrund. Weitere wichtige Instrumen-



te des Netzwerkers liegen in der Durchführung von Fachtagungen und *Regionalen Workshops*. Akteure der Jugendmedienarbeit aus NRW werden zusammengebracht, um Ideen, Impulse und neue Anregungen für die Arbeit vor Ort hineinzutragen.

Durchgeführte Fachtagungen

- **Medienkompetenz in Kindergärten**
11. November 2004 in Oberhausen
- **Jugendmedienarbeit 2007**
10. Oktober 2007 in Dortmund
- **Fachtagung zur Inklusiven Medienarbeit
Digital ist besser!**
14. März 2011 in Düsseldorf
- **Fachtag zur Inklusiven Medienarbeit
Erfahren – Diskutieren – Vernetzen**
5. Dezember 2012 in Düsseldorf
- **Jugendmedienarbeit NRW 2013
Neue Themen – neue Perspektiven**
17. Oktober 2013 in Düsseldorf
- **3. Fachtag zur Inklusiven Medienarbeit
Treffen, Vernetzen und Perspektiven schaffen**
13. März 2014 in Düsseldorf

Regionale Workshops

Im Unterschied zu den zentralen Fachtagungen verfolgt die *LAG LM* mit den *Regionalen Workshops* das Ziel, Akteure der Jugendmedienarbeit in regionalen Räumen des Landes NRW zu erreichen.

Geht es in den Fachtagungen schwerpunktmäßig darum, grundsätzliche Ausrichtungen der Jugendmedienarbeit in NRW zu entwickeln, so greifen die *Regionalen Workshops* in erster Linie neue Themen, Strömungen und Entwicklungen der Medien auf, um diese konzeptionell auf die Jugendmedienarbeit zu übertragen.

Die *LAG LM* hat in den letzten sieben Jahren 16 *Regionale Workshops* zu komplexen Themen wie Web 2.0, soziale Netzwerke, Computerspiel, Mediennutzung und Identitätsbildung bei Jugendlichen, Medien und die Entwicklung von Ethik und Moral durchgeführt. Dabei konnte die *LAG LM* immer wieder auch interessante Referentinnen und Referenten aus der Forschung und Wirtschaft für die Veranstaltungen gewinnen.

**Generationenübergreifende Medienarbeit
Das gemeinsame Lernen von Jung und Alt**

Die erfolgreich praktizierte Medienarbeit der *LAG LM* konzentriert sich im Wesentlichen auf die jüngeren Generationen. In den vergangenen zehn Jahren hat die *LAG Lokale Medienarbeit* den Begriff der generationenübergreifenden Medienarbeit, das gemeinsame Wirken unterschiedlicher Generation an und mit Medien, wesentlich mitgeprägt.

In den von der *LAG LM* entwickelten und umgesetzten generationenübergreifenden Medienprojekten wurden unterschiedliche Altersgruppen in wechselseitige Lernbeziehungen zusammengebracht. In der Ausrichtung von Medienprojekten entsteht aufgrund des Zusammenkommens verschiedener Lebensrealitäten oft ein deutlich intensiverer zwischenmenschlicher Austausch. Man kann es auch als einen guten Weg zum Dialog der Generationen bezeichnen.

Die *LAG Lokale Medienarbeit* hat in diesem Segment folgende generationenübergreifende Projekte durchgeführt:

**2003–2004
GENERATIONENÜBERGREIFENDE MEDIENARBEIT
IM RUHRGEBIET**

Im Rahmen einer umfangreichen Recherche wurden zwischen Oktober 2003 und Februar 2004 im Ruhrgebiet 24 Projekte aufgespürt, die sich im Bereich generationenübergreifender Medienarbeit betätigten. Die *LAG LM* hat diese unterschiedlichsten Einrichtungen zu ihrer Arbeit befragt und dokumentiert.

**2005
SENIOREN SEHEN RUHRGEBIET
WAT'N HERRLICHET RUHRGEBIET**

„Gemeinsam mit Frauen und Männern, die über 50 Jahre alt sind, einen ganz anderen Film über das Ruhrgebiet zu produzieren“, so lautete das Ziel der *Landesarbeitsgemeinschaft Lokale Medienarbeit NRW e.V.*



Nach einem Zeitungsaufruf im Juni 2005 fand sich das Filmteam aus 20 Ruhrgebietlern zusammen und wählte aus der Vielfalt der Möglichkeiten einige Orte und Geschichten, die die Schönheit des Reviers auf ihre eigene Art repräsentieren. Gemeinsam wurde das Drehbuch geschrieben, und von Oktober bis November 2005 fanden die Dreharbeiten statt.

Neben den Aufnahmen für *Wat'n herrlichet Ruhrgebiet* wurde auch ein Making-of gedreht. Der Film wurde in einem Duisburger Kino erstaufgeführt.

2005–2007

FUNKREIF – SENIOREN RADIO IN NRW | WETTBEWERB FÜR RADIOMACHER DER GENERATION 50PLUS

Die LAG LM führte zwei NRW-Wettbewerbe für Radiomacher der Generation 50plus durch. An den Wettbewerben haben sich jeweils an die 400 Akteure mit jeweils 100 eingereichten Wettbewerbsbeiträgen beteiligt. Es gab einzelne Radiomacher, feste Radiogruppen mit Senioren und einige generationenübergreifende Gruppen. Die Idee eines Radiowettbewerbs für die Generation 50plus war ein bundesweit neuer und richtungsweisender Ansatz in der aktiven generationenübergreifenden Medienarbeit.



Highlights der medienpädagogischen Projektarbeit der LAG LM

Lebens(ver)läufe – Biografische Spurensuche als Weg zum respektvollen Miteinander

Zusammen mit sieben Einrichtungen der Jugendarbeit und der Bürgermedien wurde das landesweite Netzwerkprojekt *Lebens(ver)läufe* konzipiert. Es fand im Rahmen des von der Bundesregierung initiierten Programms *Entimon* statt, das zur Aufgabe hatte, geeignete Projekte gegen Gewalt, Rechtsradikalismus und Fremdenfeindlichkeit zu entwickeln. Die Grundidee von *Lebens(ver)läufe* war, Kinder und Jugendliche über die Auseinandersetzung mit Biografien für das Thema Respekt und Würde zu sensibilisieren. Dieses Netzwerkprojekt brachte eine Reihe erstaunlicher Ergebnisse hervor. In den lokalen Projekten wurden Fotografie, Video, Radio und Internet für die eigene Spurensuche eingesetzt. *Lebens(ver)läufe* wurde 2006 durchgeführt.

Machbarkeitsstudie Migrantenfilm NRW – Entdecke meine Welt

Das Projekt hatte sich zum Ziel gemacht, die interkulturelle Kommunikation und lokale Begegnung von Senioren in NRW zu fördern. Mittels der Durchführung gemeinsamer Aktionen sollte die Integration von Senioren mit Migrationshintergrund verbessert und gefördert werden. Die Projektidee beinhaltete die Durchführung lokaler Filmveranstaltungen mit Filmen aus den unterschiedlichen Ländern und der aktiven Teilnahme von Senioren mit unterschiedlichen Herkunftsbiografien.

In allen Regionen des Landes NRW (31 Kreise und 23 kreisfreie Städte/54 Standorte) sollten in unterschiedlichen Abspielstätten Spielfilme und Dokumentarfilme zum Thema Migration, neue Kulturen und Begegnung gezeigt werden. Im Anschluss an die Filmvorführungen sollten s.g. Filmgespräche bzw. Diskussionsrunden angeboten werden. Das Zielpublikum, Senioren mit und ohne Migrationshintergrund, sollten so in einem öffentlichen Raum die Begegnung mit Menschen aus anderen Kulturkreisen erleben.

In einer Machbarkeitsstudie hat die LAG Lokale Medienarbeit das Projekt auf seine realistische Durchführbarkeit hin überprüft, einen nachvollziehbaren Kostenrahmen des Projekts erstellt und Konzeptvorschläge unterbreitet.

Die LAG LM hat im Auftrag des *Ministeriums für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes NRW* die Machbarkeitsstudie 2008 vorgelegt.

EU-Mediatrainer – Trainerqualifizierung für die europäische Bürgermedienarbeit

Das Projekt *EU-Mediatrainer* wurde mit Unterstützung der Europäischen Gemeinschaft im Rahmen des Programms Leonardo da Vinci durchgeführt. Die LAG LM gehörte zum Partnerkreis von Institutionen der europäischen Jugendmedienarbeit aus den Niederlanden, Norwegen, Polen und Schweden. Gemeinsam hat das Partnernetzwerk ein einheitliches Ausbildungssystem für Trainerinnen und Trainer der Bürgermedienarbeit in Europa entwickelt.

Das Ausbildungskonzept basiert auf den Praxiserfahrungen der Partner und wurde 2005 in der Schriftenreihe der LAG LM herausgebracht. Die Fortbildungsbausteine bieten Fach- und Vermittlungskompetenzen für die Medienarbeit mit allen Zielgruppen.

Vom Vorher zum Nachher – Die Täuschung durch Bilder

Intergenerativer Austausch, Vermittlung von Medienkompetenz und die Auseinandersetzung mit dem Thema Realität, das waren die Ziele des Projekts *Vom Vorher zum Nachher – Die Täuschung durch Bilder*. Zur Verwirklichung dieser Ziele arbeitete die *Landesarbeitsgemeinschaft Lokale Medienarbeit NRW e.V.* eng mit dem *Lalok Libre*, einem ehrenamtlich geleiteten Kulturladen in Gelsenkirchen-Schalke, zusammen. Teilnehmende des Projekts waren Menschen von 9-59 Jahren. Die zehn Teilnehmenden, größtenteils mit Migrationshintergrund, kamen aus sozial benachteiligten Verhältnissen. Die Ausstellung der Fotoarbeiten wurden im Foyer des Bildungszentrums der Stadt Gelsenkirchen feierlich eröffnet.

Am Puls der Zeit

Die LAG Lokale Medienarbeit NRW e.V. begleitet die Jugendmedienarbeit nun seit über 35 Jahren. Sie hat dabei Akzente und medienpädagogische Impulse in der außerschulischen Jugendmedienarbeit setzen können. Es gelang ihr, gesellschaftspolitischen Entwicklungen und neuen Medien zeitnah mit kreativen medienpädagogischen Konzepten zu begegnen. Die Herausforderungen werden zukünftig nicht weniger werden, aber die LAG Lokale Medienarbeit wird am Puls der Zeit bleiben.

Matthias Felling

Dipl.-Päd., Referent bei der Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz (AJS) Landesstelle NRW e.V., Köln

Während des Studiums habe ich in Bielefeld eine Redaktion von *Kinderradio Kurzwelle* betreut. Ein Highlight unserer Arbeit war der Gewinn des *Jugend macht Radio*-Wettbewerbs 1996. Ein paar Jahre später bin ich als Projektleiter im Bereich Jugendradio bei der LAG Lokale Medienarbeit eingestiegen.

Hier meine Stationen:

- Projektleitung Netzwerk Jugendradio NRW (2003)
- Projektleitung beim 8. und 9. *Jugend macht Radio*-Wettbewerb NRW/Radio-Olympiade (2004)/Auf nach Digitalien (2006)
- Projektleitung GenMedia Ruhr – Intergenerative Medienarbeit im Ruhrgebiet (2004)
- Projektleitung Funkreif – 1. NRW Radiowettbewerb für die Generation 50plus (2005)

Die Radioarbeit bietet auch in digitalen Zeiten eine wunderbare Möglichkeit, die Themen von Heranwachsenden zu Gehör zu bringen. Ich wünsche der LAG Lokale Medienarbeit NRW auch für die Zukunft eine laute Stimme, um sich einzumischen.





FILMARBEIT – FILMBILDUNG – FILMPÄDAGOGIK

Die rezeptive Filmarbeit im Blickfeld der LAG LM

➡ Arnold Hildebrandt

22

Als Landesverband des Bundesverbandes Jugend und Film e.V. unterstützt die LAG LM die Kinder- und Jugendfilmarbeit in Nordrhein-Westfalen. Das Medium Film und dessen Abspielmöglichkeiten bzw. die Zugriffsmöglichkeiten haben sich in den letzten 15 Jahren enorm gewandelt. Hand in Hand mit der Digitalisierung des Mediums ändern sich die Sehgewohnheiten und die Formen der Nutzung des Mediums Film.

Für Kinder und Jugendliche ist es selbstverständlich geworden, einen Film im Kino digital auf großer Leinwand oder alternativ auf dem (kleinen) Bildschirm eines Smartphones zu erleben. Über die Rezeptionsformen und deren Sinn, Erlebnischarakter, Intensität usw. lässt sich vortrefflich kontrovers diskutieren. Die Faszination des Filmserlebnisses und das grundsätzliche Interesse am Medium Film haben bei jungen Menschen im Zuge all der technischen Veränderungen in keiner Weise nachgelassen.

Nachfolgend werden beispielhaft Filmseminare und Filmworkshops mit einigen interessanten methodisch-didaktischen Elementen, gern auch zur Nachahmung, vorgestellt.

Workshops Kurzfilm International

Bis 2010 hat die LAG LM im Rahmen der Internationalen Kurzfilmtage Oberhausen jährlich eine Auswahl von 40 Produktionen aus dem Festivalangebot für einen zweitägigen Workshop zusammengestellt. Die Workshops präsentierten gefühlsstarke Kurzspielfilme, nachdenklich stimmende Dokumentationen, witzige Animations- und mutige Experimentalfilme. Ergänzt wurde das Programm mit Kinderfilmen und Musikvideos. Die Teilnehmenden hatten an den zwei Workshoptagen die Gelegenheit, mit zahlreichen Filmemacherinnen und Filmemachern ins Gespräch zu kommen.

Die vorgestellten Filmbeiträge wurden von den Teilnehmenden einer filmanalytischen Betrachtung unterzogen und auf die Möglichkeiten des Einsatzes in der schulischen und außerschulischen Jugendmediararbeit hin untersucht. Dabei war sich der Kreis der Diskutanten nicht immer in seinen Einschätzungen einig, sodass die Workshops stets lebhaft, kontroverse, aber faire und produktive Auseinandersetzungen erlebten.

An der Umsetzung und Förderung der Workshops waren beteiligt:

- Medienzentrum Rheinland, Düsseldorf
- Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn/Berlin
- Bundesverband Jugend und Film e.V., Frankfurt/Main
- Internationale Kurzfilmtage Oberhausen

Netzwerk Kinderfilmfeste NRW 2003

Unter dem Motto „Anders sein“ nahm das Programm des Netzwerks Kinderfilmfeste NRW auf das Internationale Jahr der Behinderung Bezug. Ausgesuchte Kinderfilme und medienpädagogische Begleitaktionen haben in acht NRW-Städten kleine und große Kinobesucher begeistert. Die LAG Lokale Medienarbeit war als Projektträgerin im Netzwerk Kinderfilmfeste NRW aktiv.

Etwa 80 Einzelveranstaltungen und insgesamt 25.000 Besucher zeichneten das landesweite Projekt aus. Die Mitmachaktionen wurden von Theaterschauspielern, Berufsfeuerwehrleuten, Künstlern, Filmdarstellern, Buchautoren und vielen anderen engagierten Menschen durchgeführt. In einem Erfahrungsaustausch haben die Organisatoren der Kinderfilmfeste Verbesserungsvorschläge für die medienpädagogische Filmarbeit erarbeitet.



An dem Projekt waren folgende Kinderfilmfeste beteiligt:

- Bielefeld: Filmhaus Bielefeld und die VHS Bielefeld
- Coesfeld: Jugendamt der Stadt Coesfeld
- Detmold: Villa am Hügel, Deutscher Kinderschutzbund OV Detmold e.V. und das Stadtjugendamt Detmold
- Düsseldorf: LVR-Medienzentrum Rheinland, Filmmuseum der Stadt und das Jugendamt Düsseldorf
- Köln: jfc Medienzentrum
- Münster: LWL-Medienzentrum Westfalen, Jugendamt Münster und die Münsterschen Filmtheater-Betriebe GmbH
- Oberhausen: Internationale Kurzfilmtage Oberhausen
- Ruhrgebiet: Essen, Mülheim an der Ruhr und Oberhausen in Kooperation mit örtlichen Kinobetrieben

Neue Konzepte der rezeptiven Filmarbeit Filmseminare – vielfältige Themen

Die LAG Lokale Medienarbeit NRW e.V., die mehrere Jahre lang organisatorisch und inhaltlich die Workshops Kurzfilm International begleitete, hat sich zum Ziel gesetzt, neue Formen der Filmseminare zu entwickeln. Seit 2005 führt die LAG LM in Zusammenarbeit mit ihren Mitgliedern Filmseminare zur rezeptiven Filmarbeit durch.

Das Konzept der Filmseminare beinhaltet folgende Elemente:

- Fokus auf das Medium, Filmsprache, Filmanalyse als eigenständige und komplexe Kunstform
- Das Thema des Films wird nicht losgelöst von der Filmsprache bzw. von der Form der Umsetzung des Themas behandelt.
- Inhalt/Thema eines Films/Seminars wird ergänzend bearbeitet, z. B. durch Literaturhinweise, fachkompetente Gäste etc.

- Präsentation von praktischen Beispielen
- Vorträge werden mit Filmausschnitten untermauert.
- Vorstellung von Medienpaketen
- Praktische Übungen in Kleingruppen
- Erarbeitung konkreter methodisch-didaktischer Schritte für den Einsatz in der Jugendbildungsarbeit und Schule
- Kleingruppenarbeit mit Aufgabenstellung
- Gruppenergebnisse werden im Plenum diskutiert.
- Ausführliche Handouts für Teilnehmende

Zielgruppe der Filmseminare sind Medienpädagoginnen und -pädagogen sowie Lehrkräfte, die in ihrem Arbeitssegment mit Kindern und Jugendlichen filmpädagogisch arbeiten.

Beispiele für Filmseminare

Medienpaket Tatort: Blutdiamanten

Einsatz in der schulischen und außerschulischen Medienarbeit

Der Kölner Tatort Blutdiamanten spielt in der Branche des weltweit verzweigten Diamantenhandels. Der Krimizuschauer lernt das System des skrupellosen Geschäfts mit Diamanten in afrikanischen Bürgerkriegsgebieten kennen. Das Filmseminar stellte das Medienpaket *Tatort Blutdiamanten* vor, das das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), Referat Entwicklungspolitische Informations- und Bildungsarbeit, zum Schuljahr 2006/07 herausbrachte (www.medico.de/material/artikel/medienpaket-tatort-blutdiamanten/3591/). Der Autor, Martin Block aus Köln, stellte die Konzeption vor, der Regisseur Martin Eigler stand den Teilnehmenden für Fachgespräche zum Film Blutdiamanten zur Verfügung. Anne Jung von der Frankfurter Orga-

23



Friedemann Schuchardt

Medienpädagoge und Medienberater,
Autor didaktischer Multimediaformatierungen u. a.

In der Zeit August bis Anfang Dezember 2007 habe ich als Projektleiter die Erstellung der Machbarkeitsstudie *Migrantenfilm NRW – Entdecke meine Welt* übernommen. Evaluation diverser Medieneinrichtungen wie Kinos usw., Erarbeitung von Vorschlägen für flächendeckende Kinoprogramme für Senioren mit Migrationshintergrund waren Inhalte der Machbarkeitsstudie.

Es war etwas Besonderes, in einem Bereich tätig zu werden, der bis dato „terra incognita“ war und in dem man auf so gut wie keine Erfahrungen zurückgreifen konnte.

Der LAG LM wünsche ich, auch zukünftig als Vordenker tätig zu sein, Neues zu entdecken und umzusetzen, Querzudenken in einer mediatisierten Epoche und dies auch anderen zu ermöglichen.



nisation medico international begleitete die Debatte zum Thema „Konfliktdiamanten“. Im Plenum wurden Vorschläge für den Einsatz im Unterricht und in der Jugendbildungsarbeit erarbeitet.

Filmseminare zu weiteren DVD-Medienpaketen

Unter dem Label DVDplus und DVD educativ gab Matthias-Film eine Reihe von Kinder- und Jugendfilmen auf DVD heraus, die auf der DVD-ROM-Ebene zusätzlich mit Arbeitsmaterialien zum Ausdrucken, wie Unterrichtsvorschläge, Schülerarbeitsblätter und ständige Internetlinks, ausgestattet sind. Die DVD educativ bietet zusätzlich multimedial aufbereitetes Hintergrundmaterial.

Anhand folgender Filmbeispiele wurden die Einsatzmöglichkeiten der DVDs vorgestellt und diskutiert:

Die Blindgänger

D 2003, Regie: Bernd Sahling, 87 Min, FSK: ab 6 Jahren
Der Film erzählt die Geschichte von zwei blinden Mädchen, die einen Bandwettbewerb gewinnen wollen und einem Russlanddeutschen zurück nach Kasachstan helfen. Der Film wurde 2004 mit dem Deutschen Filmpreis für den besten Kinder- und Jugendfilm ausgezeichnet.

Ikingut – Die Kraft der Freundschaft

IS/NO/DK 2000, Regie: Gisli Snaer Erlingsson, 87 Min, FSK: ab 6 Jahren

An der nördlichen Küste Islands kommt es zu einer unerwarteten Begegnung der Siedler mit einem Eskimojungen. Die Erwachsenen halten ihn für einen Dämon. Doch der kleine Eskimo schließt bald Freundschaft mit dem Jungen Boa und seiner Schwester Asa. Ein einfühlsamer Film über Vorurteile gegenüber allem Fremden und wie man lernt, sie zu überwinden.

Medienpädagogische Ansätze

Beide DVD-Medienpakete bieten Arbeitsblätter mit methodisch-didaktischen Hinweisen an. So können Kinder und Jugendliche mit einer einfachen Übung, in der beispielsweise separat Geräusche, Musik, Sprache und die dazugehörigen Bilder wahrgenommen werden, die Wirkung (Was erzählen die Geräusche und die Musik?) der filmsprachlichen Elemente kennenlernen. Eine Eingangssequenz lässt sich gut einsetzen, um die Wirkung von Bildern und die Grundstimmung eines Films (Was erzählen die Bilder? Wie stimmen diese auf die Geschichte ein?) mit Kindern und Jugendlichen zu erarbeiten.

Aus der Praxis für die Praxis: Billy Elliot – I will dance

Für das Filmseminar wurde eine Fachlehrerin eines Kölner Gymnasiums eingeladen, die im Fach Deutsch einer 6. Klasse das Buch zum Film und natürlich den Film Billy Elliot von Stephen Daldry über mehrere Wochen in einer Unterrichtsreihe thematisch behandelte. Verblüffend für alle Teilnehmenden des Seminars war die konzeptionelle Ausrichtung der Lehrerin, den Film nicht an den Beginn der Unterrichtsreihe zu stellen. Der Film selbst wurde erst nach sechs Wochen Unterricht den Schülern und deren Eltern gemeinsam gezeigt.

Der Einstieg in die Unterrichtsreihe

Mit Fotos von Billy Elliot aus dem Film und einigen Angaben zur Person wurde der Junge Billy Elliot der Klasse bekannt gemacht. Billy Elliot wurde als ein Junge aus England vorgestellt, der in den nächsten Wochen zu einem (realen) Klassenkameraden wird. Bereits über die Charakterisierung der Person des Billy Elliot, der den Boxunterricht schwänzt und heimlich Ballettunterricht nimmt, ergaben sich die ersten Auseinandersetzungen der Schüler mit Fragen wie: Was machen Jungen und was machen Mädchen am liebsten? Gehen Mädchen lieber als Jungen shoppen? Bereits zu Anfang der Unterrichtsreihe wurden so wichtige



social skills wie Empathie eingeübt. Die Parteinahme der Schüler für Billy Elliots „unmännliches“ Hobby, das Balletttanzen, und diese gegenüber anderen Schülern auf dem Pausenhof „verteidigen“ zu wollen, machten die Filmfigur Billy Elliot zu einem realen Schulfreund in der Klasse.

Die didaktische Herangehensweise

In der Unterrichtsreihe wurden – neben dem Buch zum Film – eine Reihe Fotos aus dem Film und bereits vorgegebene Unterrichtsmaterialien eingesetzt. Die einzelnen Module des gesamten Unterrichts bewegten sich auf der Ebene der inhaltlichen Abhandlung zu Themen wie Familie, Sexualität, Umgang mit Gefühlen etc. Die praktische Umsetzung wurde in Form von Rollenspielen, dem Verfassen von Drehbuchsequenzen etc. vorgenommen. Die Aufgabenstellungen wurden entweder in Gruppenarbeit, Hausarbeit etc. ausgeführt.

Die Analyse des Films lief in erster Linie über die im Film verwendeten Symbole: Boxstiefel/Ballettschuhe, Spiegel bzw. Spiegelung von Details, Gitter/Gitterabsperrungen, Ziegelstein/Ziegelsteinfarbe usw. Wie ausdrücklich auch Musik in einem Spielfilm eingesetzt wird, beweisen die Poptitel wie Children Of The Revolution, Get On, Cosmic Dancer, Like A White Swan u.a. der Popgruppe T-Rex im Film Billy Elliot.

Film und Musik – Die Wirkung von Bildern und Tönen

Die Begleitung eines Films mit Musik (Filmmusik) ist seit den Anfängen der Kino- bzw. Filmgeschichte selbstverständlich. Seit mehr als drei Jahrzehnten ist auch die Kombination von Musik mit Bildern (Musikvideo) zum Bestandteil der populären Jugendkultur geworden. Welche Wirkung hat die Musik im Film und welche Wirkung haben die Bilder zur Musik in den Musikvideos?

Praktische Übungen, die Kraft der Musik

In praktischen Analyseübungen wird die Wirkung verschiedener Musik auf gleiche Filmbilder ausprobiert. Einzelne Szenen bekannter Filme (Lola rennt, Life Less Ordinary, Vertigo, Gladiator, Chocolat, Snatch – Schweine und Diamanten, Die fabelhafte Welt der Amelie, American Beauty, Pulp Fiction usw.) werden digitalisiert und für den PC-Schnittplatz vorbereitet. In Kleingruppen werden verschiedene Kombinationsaufgaben gelöst und analysiert. Dieser praktische Teil führt immer zu lebhaften Diskussionen und kritischen Erkenntnissen.

Verfilmte Comicliteratur

Comicverfilmungen erleben seit Jahren einen Boom. In den Filmseminaren der *LAG Lokale Medienarbeit NRW e.V.* gilt es die unterschiedlichen Stilrichtungen zu erarbeiten. Nahezu identische Bildeinstellungen der Comicvorlage und der Comicverfilmung finden sich in *Sin City* (Robert Rodriguez, Frank Miller, USA 2005) und *Persepolis* (Vincent Paronnaud, Marjane Satrapi, F 2007).

Anhand der Beispiele aus *Nausicaä aus dem Tal der Winde* (Hayao Miyazaki, J 1986), *Barfuß durch Hiroshima* (Mamoru Shinzaki, Toshiro Hirata, J 1983/1986) und *Ghost in the Shell* (Mamoru Oshii, J 1995) werden Besonderheiten der fernöstlichen Comicliteratur (Manga) und Comicverfilmungen (Animes) herausgearbeitet.

Medienpädagogische Ansätze

Einen guten Einstieg in die Filmarbeit generell ermöglichen Filmplakate und Bilder aus einem Film. Ohne einen Film gesehen zu haben, lässt sich hervorragend das Plakat als „Filminterpretation“ nutzen: Was erzählt oder besser was verspricht dem Zuschauer ein Plakat? Welche Geschichte wird möglicherweise erzählt? Welche Stimmung wird in dem Film erzeugt? Warum sieht ein Plakat für den westlichen Kinomarkt anders aus als für den asiatischen? Beispiel *300* (Zack Snyder, USA 2007): Das westliche Plakat stellt den Helden in den Vordergrund und weist auf Blut hin. Das koreanische Plakat kommt ohne die rote Farbe für Blut aus, stattdessen wird hinter dem Helden der Spartaner die geliebte des Helden platziert. Hieraus ergeben sich viele gute Fragen für ein Filmseminar!



info

Bundesverband Jugend und Film e.V., Frankfurt am Main

Der Bundesverband Jugend und Film e.V. (BJF) engagiert sich seit 1970 erfolgreich für die Filminteressen von Kindern und Jugendlichen.

Mit ca. 900 Mitgliedern bietet der BJF eine starke Lobby und einen umfangreichen Service, um die Organisation kultureller Filmveranstaltungen zu erleichtern.

Zu den Serviceleistungen des BJF zählen:

- der Filmverleih BJF-Clubfilmothek mit ca. 500 ausgewählten Filmen für Kinder und Jugendliche
- die DVD-Edition *Durchblick* mit besonders herausragenden Filmen
- Seminare und Tagungen
- Teilnahmemöglichkeit an vielen Filmfestivals in Deutschland und Europa
- die Junge Filmszene im BJF, das Informations- und Kommunikations-Netzwerk für junge Filmemacherinnen und Filmemacher

Zu den BJF-Mitgliedern zählen Kulturzentren, Schul- und Jugendfilmclubs, Jugendverbände, Volkshochschulen, Pädagoginnen und Pädagogen, Film- und Medienfachleute, kirchliche Medienzentralen und regionale Medienzentren.



Pressefoto Prokino Filmverleih



DIE PUBLIKATIONEN

InterAktiv und Schriftenreihe zur lokalen Medienarbeit

✦ Arnold Hildebrandt

InterAktiv – Der Informationsdienst

Seit Anfang 1998 gibt die *LAG Lokale Medienarbeit NRW e.V.* in unterschiedlichen Zeitabständen ihren Informationsdienst *InterAktiv* heraus. Die Entscheidung, die *InterAktiv* als ein gedrucktes Produkt herauszubringen, fiel zu einem Zeitpunkt, als E-Mail-News und das PDF-Format sich geradezu als das ultimative Medium aufdrängten, der Zielgruppe den Informationsdienst auf digitalem Wege zur Verfügung zu stellen. Doch bis heute hält die LAG LM daran fest, Informationen zu medienpädagogischen Entwicklungen und der Projektarbeit in Nordrhein-Westfalen in gedruckter Form zu präsentieren. In der digitalisierten Informationswelt wird immer noch gerne das Gedruckte auf dem Papier gelesen. Für alle Freunde der digitalen Form stellt die LAG LM auf ihrer Webseite einen kostenlosen Download ihrer aktuellen Ausgabe zur Verfügung.

In den letzten 15 Jahren wurde die *InterAktiv* mehrmals modernisiert. Die ersten Ausgaben wurden in Schwarz-Weiß auf lose DIN-A4-Seiten gedruckt und mit einer Klammer zusammengeheftet. Nach der Umstellung auf das handlichere DIN-A5-Format erscheint die *InterAktiv* seit vier Jahren mit farbigen Umschlagsseiten und einem zeitgemäßen Layout.

Inhalte und Leser

In erster Linie besteht für alle LAG-LM-Mitglieder die Möglichkeit, ihre eigene medienpädagogische Arbeit in der *InterAktiv* zu präsentieren und zur Diskussion zu stellen.

Die Projektarbeit und alle anderen Aktivitäten der LAG LM werden in ihren einzelnen Phasen und Schritten dokumentiert. Damit wird die Arbeit der LAG LM den Mitgliedern transparent gemacht.

Für die Berichterstattung der eigenen großen Veranstaltungen, z. B. Fachtagungen, lädt die LAG LM externe Journalisten oder auch Vertreter der *Jugendpresse Rheinland e.V.* ein, um unabhängige Beiträge in der *InterAktiv* platzieren zu können.

Ein wichtiges Anliegen der LAG LM ist es, Interessen ihrer Mitglieder und der Jugendmedienarbeit politisch zu vertreten und aktuelle medienpädagogische Themen zur Diskussion zu stellen. Die *InterAktiv* veröffentlicht beispielsweise eine Stellungnahme zur Novellierung des Landesrundfunkgesetzes, Interviews von Vertretern des Jugendministeriums und der *Landesanstalt für Medien (LfM NRW)* zu Fragen der medienpädagogischen Entwicklung und der Fortentwicklung des Bürgerfunks in NRW. Vervollständigt wird jede Ausgabe der *InterAktiv* mit einem Serviceteil mit Veranstaltungstipps, Literaturtipps und einer eigenen Rubrik mit Beteiligungsmöglichkeiten für die Mitglieder.

Mit einer Auflagenhöhe von 400 Exemplaren erscheint die *InterAktiv* mittlerweile im 17. Jahr. Die LAG LM stellt die *InterAktiv* in erster Linie ihren Mitgliedern als Serviceleistung kostenlos zur Verfügung. Außerdem gibt es einen Interessentenpool mit Vertreterinnen und Vertretern aus Ministerien, Politik und Medienszene, die die *InterAktiv* abonniert haben.

Schriften zur lokalen Medienarbeit

Einen weiteren Schritt in Sachen Publikationen unternahm die LAG LM 2005: Sie wurde zur Herausgeberin der *Schriftenreihe zur lokalen Medienarbeit*. Die inhaltlichen Schwerpunkte der Schriftenreihe liegen in der Darstellung der umgesetzten Projekte und der Zusammenstellung der Evaluationsergebnisse. Ergänzt wird dieser Teil der Publikationen mit Praxistipps und Handlungsleitfäden, die als Arbeitsmaterialien Anleitungen und Anregungen für die eigene Arbeit vor Ort geben können.

In der Regel werden die Publikationen mit einem theoretischen Teil untermauert und da, wo ergebnisorientiert gearbeitet wurde, gibt es zusätzlich zum Buch eine CD mit audio-visuellen Beiträgen aus der Projektarbeit vor Ort.

Übersicht: Schriftenreihe zur lokalen Medienarbeit

- Jugend macht Radio 2012/13, 58 Seiten inkl. CD, 2,50 €
- Soziale Netzwerke, Teil II 2013, 38 Seiten, 2,50 €
- Soziale Netzwerke, Teil I 2012, 42 Seiten, 2,50 €
- Materialien für eine Inklusive Medienpädagogik 2012, 66 Seiten, 4 €
- Jugend macht Radio 2010/11, 68 Seiten inkl. CD, 2,50 €
- Freie Musik im Internet 2009, 36 Seiten, 2,50 €
- Jugend macht Radio 2008, 82 Seiten, 2,50 €
- Dokumentation Fachtagung 2007, 44 Seiten, 2,50 €
- Lebens(ver)läufe 2007, 116 Seiten inkl. CD, 2,50 €
- Funkreif – Seniorenradio 2007, 68 Seiten inkl. CD, 2,50 €
- Jugend macht Radio 2006, 70 Seiten, 2,50 €
- EU-Mediatrainer 2005, 293 Seiten, vergriffen
- Funkreif – Seniorenradio NRW 2005, 107 Seiten inkl. CD, 2,50 €
- GenMedia Ruhr 2004, 60 Seiten, 2,50 €
- Jugend macht Radio 2004, 60 Seiten, 2,50 €
- MiM II – Mädchen in Medienberufe 2004, 240 Seiten, 2,50 €

Alle Publikationen können auf unserer Webseite online bestellt werden. Preise sind inklusive Versandkosten. Ein Ansichtsexemplar der *InterAktiv* gibt es kostenlos.



Joachim Steinigeweg

jfc Medienzentrum Köln

Anfang des Jahres 2001 fragte mich Hans-Dietrich Kluge-Jindra, damals – inzwischen legendäres – Vorstandsmitglied der LAG Lokale Medienarbeit NRW, ob ich Lust hätte, die Zeitschrift *InterAktiv* der LAG LM redaktionell zu betreuen. Wir beide hätten nicht erwartet, dass diese Zusammenarbeit bis Ende 2012 dauern sollte. Die *InterAktiv* war damals eine aus losen DIN-A4-Blättern bestehende Veröffentlichung, zusammengehalten von einer Heftklammer, inhaltlich gab es Hinweise, Tipps und Termine. Heute ist das Heft eine optisch und inhaltlich hochwertige Veröffentlichung der LAG LM.

Besonders gefällt mir an der *InterAktiv*, dass die Zeitschrift die Mitglieder der LAG LM miteinander vernetzt. Zahlreiche Mitglieder stellen sich im Heft mit ihrer Arbeit vor. Artikel und Interviews zu den aktuellen Themen bringen die Leser auf den neuesten Wissensstand.

Ich wünsche der LAG LM weiterhin viel Erfolg bei ihrer Arbeit der Vernetzung und der Vertretung der Mitglieder gegenüber Politik und Financiers. Und vielleicht könnte man ja schon mal den Termin für die 50-Jahr-Feier festlegen?



KOOPERATION IST ALLES!

Die LAG Lokale Medienarbeit NRW e. V. und die tjfbg gGmbH realisieren seit sieben Jahren erfolgreich Projekte rund um Inklusion mit Medien

☛ Carola Werning



» Nur durch Kooperation und Austausch von Kompetenzen und Erfahrungen lässt sich Inklusion in der Medienarbeit voranbringen.

Medienbildung durch Medienarbeit ist zentrale Aufgabe einer Mediengesellschaft. Medienbildungsangebote müssen im Zeitalter der Inklusion so gestaltet sein, dass sie für alle zugänglich sind, unabhängig von einer Behinderung. Einrichtungen der Jugend(medien)arbeit verfügen oftmals über viel Erfahrung mit heterogenen Zielgruppen, stehen aber angesichts dieser Herausforderung vor vielen Fragen und Aufgaben, die niemand allein beantworten oder bewältigen kann. Nur durch Kooperation und Austausch von Kompetenzen und Erfahrungen lässt sich Inklusion in der Medienarbeit voranbringen. Wir, die LAG Lokale Medienarbeit NRW e.V. und die Technische Jugendfreizeit- und Bildungsgesellschaft (tjfbg) gGmbH, gehen dabei exemplarisch voran, indem wir seit sieben Jahren unsere Arbeit verbinden. Die LAG LM, seit 35 Jahren Dachorganisation für rund 130 Akteure der nicht kommerziellen Medienarbeit, verfügt dabei über reichlich Erfahrung in der Netzwerkarbeit, die tjfbg gGmbH, vertreten durch ihr Projekt *barrierefrei kommunizieren!*, bringt ihre Kompetenzen in Sachen Medienzugang von Menschen mit Behinderung und barrierefreie Kommunikation mit ein.

barrierefreie blogs (2008)

Soziale Medien sind spannend für Heranwachsende. Blogsoftware ist oft leicht bedienbar und damit ideal für Medienprojekte. Doch was, wenn z. B. Behinderungen die Nutzung von Standard-Blogsoftware verhindern? Diese Frage stand im Mittelpunkt unseres ersten gemeinsamen Projekts. In *barrierefreie blogs* wurde ein einfach bedienbares, barrierefreies Blogsystem von *barrierefrei kommunizieren!* entwickelt und in Workshops in Mitgliedseinrichtungen der LAG LM von Heranwachsenden mit und ohne Behinderung erprobt. Das barrierefreie Blogsystem wurde anschließend Jugendmedienprojekten kostenfrei zur Verfügung gestellt.

Mediale Kompetenz und Teilhabe (2010/11)

Mit der Unterzeichnung der Behindertenrechtskonvention ging es 2009 los mit der Diskussion, wie das Recht auf Inklusion in der Praxis umzusetzen sei. Während alle noch diskutierten, was Inklusion überhaupt sei, fanden wir: Inklusion betrifft nicht nur Schule, sondern muss auch und zuallererst dort stattfinden, wo Heranwachsende ihre Freizeit verbringen! Jugendeinrichtungen bieten „Proberäume für inklusive Begegnungen“,

hier kann man Berührungsängste abbauen. Medien, finden und fanden wir, sind besonders geeignet für inklusive Projekte: Hier gibt es meist eine große Rollenvielfalt und unterschiedliche Aufgaben, sodass garantiert jeder mitmachen kann. Medien machen Spaß und motivieren. Medienkompetenzvermittlung für ALLE ist außerdem eine Forderung, die sich aus der Behindertenrechtskonvention ergibt. Doch welche inklusiven Medienangebote gab es überhaupt zu diesem Zeitpunkt in NRW? Und was braucht es – an Wissen, Technik, Ressourcen –, um Projekte umzusetzen, damit alle daran teilnehmen können? Zunächst galt es viele Fragen zu beantworten und modellhaft erste Erfahrungen zu sammeln. Eine Evaluation wurde, in Kooperation mit der Fachhochschule Köln, Institut für Medienforschung und Medienpädagogik, bei den Mitgliedern der LAG LM durchgeführt und die Ergebnisse auf der ersten gemeinsamen Fachtagung *Digital ist besser!* vorgestellt. Bloggerworkshops an drei Schulen mit verschiedenen Förderschwerpunkten wurden durchgeführt. Und ein Sensibilisierungsworkshop fand bei *barrierefrei kommunizieren!* in Bonn statt, für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren aus NRW, die bereits Erfahrungen mit Medienprojekten für Menschen mit Behinderungen hatten. Der Workshop hatte auch zum Ziel, gemeinsam zu überlegen, wie man voneinander profitieren kann. Denn eines war schnell klar: Inklusive Medienarbeit ist eine interdisziplinäre Schwerpunktaufgabe, die nur durch gegenseitige Unterstützung gelingen kann. Auf der Basis der Projektergebnisse wurde das Konzept einer einjährigen interdisziplinären Weiterbildung entwickelt.



medienkompetent teilhaben! (2011/12)

Der Pilotdurchgang der Weiterbildung Inklusive Medienpädagogik wurde im Projekt *medienkompetent teilhaben!* mit 15 „Pionieren“ aus NRW durchgeführt. Die Weiterbildung war in dieser Form absolut neu, verband sie doch Theorie und Praxis aus bislang getrennten Bereichen: Foto, Video und Audio, soziale Netzwerke, Computerspiele, Inklusion, Behinderung in den Medien, unterstützende Technologien, leichte Sprache, dazu Grundlagen in Medienrecht, Projektarbeit und Projektplanung. Ziel war und ist, (medien- und förder-)pädagogische Fachkräfte zu befähigen, inklusive Medienprojekte umzusetzen. Die am Ende realisierten Abschlussprojekte zeigten eindrucksvoll die ganze Bandbreite inklusiver Medienprojektideen – von Foto, Trickfilm, Radio, QR-Code-Rallye, Musik, (Computer-) Spiele bis Facebook war alles dabei. Auf der Abschluss-tagung wurden die Projekte einem breiten Publikum bekannt gemacht, spannende Formate wie Themen-börse und Speed-Dating boten Gelegenheit, sich auszutauschen und zu vernetzen. Auch das Arbeitsheft *Materialien für eine Inklusive Medienpädagogik* zeigte nicht nur optisch, wie bunt und kreativ das Thema ist: Beiträge der LAG-LM-Mitglieder *Bennohaus Münster*, *Die Welle Remscheid*, *barrierefrei kommunizieren!* Bonn und *Radiogruppe Adventure Oberhausen* zeigten, wie Inklusion in der Medienpraxis umgesetzt werden kann. Ebenfalls im Heft: Computer- und Medienzugang für Menschen mit Behinderung, z. B. durch Kopfsteuerung oder Tastaturkürzel. Mit dem Blog inklusive-medienarbeit.de wurde DER Ort im Internet geschaffen, der allen Themen rund um Inklusion mit Medien eine Plattform bietet. Über die Plattform wurden auch die Inklusions-Scouts des Projekts bekannt gemacht: Medien- und Inklusions-Expertinnen und -Experten aus NRW, die als Ansprechpartner mit Rat und Hilfe zur Verfügung stehen.

Netzwerk Inklusion mit Medien – NIMM! (2013/14)

Wie wichtig Netzwerke sind, um Inklusion in der Medienarbeit voranzubringen, wurde immer deutlicher: Experten tauschen sich untereinander aus und inspirieren sich gegenseitig. Gleichzeitig erhalten sie in einem Netzwerk mehr Aufmerksamkeit für ihre Projekte. *Das Netzwerk Inklusion mit Medien* wurde aufgebaut: Auf inklusive-medienarbeit.de wurden zahlreiche Einrichtungen vorgestellt. Gastautorinnen und -autoren berichteten über spannende Projekte. Die Facebook-Gruppe *Inklusive Medienarbeit* wurde eingerichtet, für Diskussionen und schnellen Austausch. Vier regionale Kompetenzzentren – *Bennohaus Münster*, *Die Welle gGmbH* aus Remscheid, *barrierefrei kommunizieren!* Bonn und *ComputerProjekt Köln e.V.* – wurden aufgebaut und boten in ihren Workshops einen niedrigschwelligen Einstieg in die Themen Videoarbeit, Computerspiele, unterstützende Technologien und leichte Sprache. Und natürlich wurde auch die Weiterbildung erneut durchgeführt, mit tollen Abschlussprojekten rund um Hörspiel-, Talkshow-, Brickfilm-, Zeitung-in-leichter-Sprache-Produktionen u.v.a.m., die auf dem 3. Fachtag vorgestellt wurden. Zu diesem wurden spannende Akteure aus ganz Deutschland eingeladen, ihre inklusiven Medienprojekte vorzustellen. Die Veranstaltung, die von der Begeisterung und dem Engagement aller Akteure lebte, zeigte, wie viel schon erreicht wurde, aber auch, wie viel noch zu tun ist! *NIMM 2.0 – Das Netzwerk Inklusion mit Medien* geht in die zweite Runde! (2014/15)

Netzwerkarbeit bleibt auch weiterhin unser Fokus: Die Scouts, Kompetenzzentren und Projektpartner sind permanent in Kontakt und machen unser Angebot erst möglich. Das Netzwerk ist auf Veranstaltungen wie dem *Jugendforum NRW* auf der *Gamescom* präsent

und wirbt erfolgreich für sein Anliegen. Auch von den Weiterbildungsteilnehmenden sind wir jedes Mal aufs Neue begeistert: So verschieden ihre beruflichen Hintergründe sind, so verschieden und bereichernd sind auch ihre Perspektiven und Projekte, die sie realisieren. Infos zu unseren aktuellen Weiterbildungs-, Beratungs- und Informationsangeboten gibt es fortlaufend auf inklusive-medienarbeit.de.

Die Erfahrungen, die wir und unsere Netzwerkpartner in den vergangenen Jahren in der inklusiven Medienarbeit sammeln konnten, möchten wir nun teilen. Eine Sammlung aus Methodenkarten stellt Methoden aus den Bereichen Audio, Video, Computerspiele, soziale Netzwerke, leichte Sprache, unterstützende Technologien und Inklusion vor. Wir freuen uns, wenn wir viele neue Projekte damit anregen können. Berichten Sie gerne von Ihren Erfahrungen – in der Facebook-Gruppe *Inklusive Medienarbeit* oder auf inklusive-medienarbeit.de!

Die tjfbg gGmbH und das Projekt barrierefrei kommunizieren!

Die *Technische Jugendfreizeit- und Bildungsgesellschaft (tjfbg) gGmbH* ist seit 1991 anerkannter freier Träger der Jugendhilfe mit Angeboten in Berlin, Nordrhein-Westfalen und Sachsen. Die Vielfalt des Angebots kommt schon im Namen zum Ausdruck: Das praxisnahe Erleben von Naturwissenschaft und Technik in verschiedenen Jugendfreizeit- und sozialpädagogischen Angeboten steht im Mittelpunkt. *barrierefrei kommunizieren!* ist ein Projekt der *tjfbg gGmbH*. Ziel ist, Menschen mit Behinderung die Nutzung von digitalen Medien und damit die Teilhabe an der Gesellschaft zu ermöglichen. *barrierefrei kommunizieren!* berät, informiert und sensibilisiert dafür zu den Themen barrierefreies Internet und unterstützende Computertechnologien, diese können im Erlebnisparkours und im Testzentrum des Projekts direkt ausprobiert werden.



Zum Jubiläum „35 Jahre Landesarbeitsgemeinschaft Lokale Medienarbeit NRW e.V.“ gratulieren wir herzlich und wünschen euren Aktivitäten für die Kinder und Jugendlichen unseres Landes einen festen Platz in der Jugendhilfelandchaft und den Nachwuchsenden viel Spaß, Bildung, Medienkompetenz und Anregung durch euch.

Danke für die vielen Hinweise, Beiträge und Projekte – vor allem zur Barrierefreiheit! Für die nächsten Jahre wünschen wir euch Kraft, Zuversicht und sichere Rahmenbedingungen, um diese anspruchsvolle Arbeit auch zukünftig leisten zu können.

Für eine gelingende Zusammenarbeit stehen wir weiterhin gerne zur Verfügung.

Herzliche Grüße



EINE KURZE GESCHICHTE DER LAG-LM-LOGOS

Gestaltung und Reihenfolge der Logoverwendung

☛ Arnold Hildebrandt

1990er Jahre

Nach der Gründung verwendet die LAG LM ein Schriftzuglogo in verschiedenen Varianten. Das erste Logo wird Mitte der 1990er-Jahre eingeführt und bis 2001 beibehalten. Zum Teil wird es mit unterschiedlichen Farben unterlegt.



1979

Das erste Logo der LAG LM.



Landesarbeitsgemeinschaft
Lokale Medienarbeit NRW e.V.

2005

Das dritte Logo löst sich gestalterisch von den beiden vorherigen Grafiken.

Landesarbeitsgemeinschaft
Lokale Medienarbeit NRW



2001

Das zweite Logo wird eingeführt und auch auf der Website implementiert.



2014

Das vierte Logo wird mit dem Jubiläumshinweis ergänzt.

Landesarbeitsgemeinschaft
Lokale Medienarbeit NRW

Fachstelle für aktive Medienarbeit



• Geschäftsführer Ostviertel e.V. – Bürgerhaus Bennohaus

Ich wünsche der LAG also nicht nur, weiterhin Speerspitze und Interessenvertretung der lokalen Medienarbeit auf Landesebene zu sein, sondern gleichzeitig Stärke und Überzeugungskraft, um den verantwortlichen Personen und Institutionen aufzuzeigen, dass die Bürgermedien – und hier schließe ich das Internet mit den neuen Medienanwendungen ausdrücklich ein – sowie medienpädagogische, praxis- und alltagsbezogene Projektarbeit unverzichtbarer Bestandteil einer Kommunikationsgesellschaft sind, wenn diese sich demokratisch als zivile Bürgergesellschaft legitimieren will.



DIE LAG LM – VERNETZT UND NAH AN DER BASIS

Ein Forum für die aktive Medienarbeit in NRW

❖ Zbigniew Pluszynski, Marina Bänke und Dr. Christine Ketzer

Vorstand und Geschäftsführung der LAG LM: Klaus Kriebel, Leo Cresnar, Marina Bänke, Dr. Christine Ketzer, Zbigniew Pluszynski (von links)



Mit zahlreichen Großprojekten hat die LAG LM in den vergangenen Jahren innovative Themen umgesetzt und die Vernetzung der Akteure vor Ort unterstützt. Dabei stehen wir im engen Austausch mit dem *Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes NRW*, das unsere Arbeit als zuverlässiger Förderer seit Langem unterstützt. Dafür möchten wir uns an dieser Stelle herzlich bedanken.

Das **Netzwerk Inklusion mit Medien – NIMM!** ist ein Beispiel, wie sich Akteure im Rahmen eines Netzwerks engagieren und beispielsweise als Inklusions-Scouts oder innerhalb der regionalen Kompetenzzentren das Thema Inklusive Medienarbeit landesweit voranbringen.

Unsere regionalen Workshops tragen darüber hinaus dazu bei, aktuelle Themen (z. B. soziale Netzwerke, GEMA-freie Musik in der Jugendarbeit) bei den Einrichtungen vor Ort zu thematisieren.

Wichtig ist uns, dass die Themen der Mitglieder vor Ort Gehör finden und in unsere Arbeit einfließen. Die

Bedürfnisse der Kolleginnen und Kollegen haben wir in Klausur- und Fachtagungen sowie Befragungen ermittelt. Und natürlich sind die Mitgliederversammlungen, die jährlich durchgeführt werden, ein weiteres Forum des Austauschs.

Neue Themen und Perspektiven für die Jugendmedienarbeit in NRW

Im Oktober 2013 veranstaltete die LAG LM die **Fachtagung Jugendmedienarbeit NRW 2013, Neue Themen – neue Perspektiven** und bot damit, unter aktiver Beteiligung der Mitglieder und Gäste, die Gelegenheit, eine gemeinsame Positionierung der lokalen Medienarbeit in NRW zu diskutieren. Neben zukunftsweisenden Vorträgen wurde in Arbeitsgruppen die Meinung der Aktiven vor Ort eingeholt und gemeinsam Visionen für die Medienbildung in NRW entwickelt. Die Resultate der Arbeitsgruppen wurden im Plenum vorgestellt und anschließend mit Anke Mützenich, *Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport NRW*, Mechthild

» Wir meinen: Die Kolleginnen und Kollegen vor Ort leisten wertvolle Arbeit, die wir vernetzen und stärken wollen.

Appelhoff, *Landesanstalt für Medien NRW*, Wolfgang Vaupel, *Medienberatung NRW*, Prof. Dr. Bernward Hoffmann, *FH Münster*, und Vertreterinnen und Vertretern der medienpädagogischen Praxis diskutiert. Die Ergebnisse der Tagung wurden in einer **Sonderausgabe der InterAktiv** publiziert und an Entscheidungsträger und Mitglieder verteilt. Wir meinen: Die Kolleginnen und Kollegen vor Ort leisten wertvolle Arbeit, die wir vernetzen und stärken wollen. Deshalb haben wir uns auf verschiedenen Ebenen an einer besseren Positionierung beteiligt, sind Kooperationen mit anderen Landesträgern eingegangen und haben uns auch im Rahmen des *Medienpass NRW* für eine Präsentation der Arbeit vor Ort eingesetzt.

Medienpass NRW

2013 und 2014 präsentierte die LAG LM die Arbeit ihrer Mitglieder auf den Medienpass-Kongressen. Einige Mitglieder der LAG LM waren an der Pilotphase zur Etablierung des Medienpasses in den Klassen 7 und 9 bereits beteiligt. Durch das *Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes NRW* wurde ermöglicht, dass die Jugendhilfe über einen eigenen Link auf der Seite des Medienpasses vernetzt wurde. Ein direkter Link führt von den Seiten des Medienpasses auf die Seite der LAG LM, die Projekte von Mitgliedsorganisationen im Rahmen des *Medienpass NRW* vorstellt. So können Angebote der Jugendhilfe im Rahmen des Medienpasses sichtbar gemacht werden.

Netzwerkarbeit

Im Sommer 2013 lud die LAG LM nach Duisburg ein, um eine Vernetzung und Stärkung der nicht kommerziellen Medienarbeit in NRW zu diskutieren. Im Vorfeld wurden Akteure der Szene (auch aus der Wissenschaft) zu ihrer Meinung befragt. Dabei sollte ermittelt werden, wie der Stand der Medienpädagogik in der (politischen) Diskussion – gerade auch im Hinblick auf die Novellierung des Landesmediengesetzes – eingeschätzt wird; wo die Stärken der außerschulischen Medienarbeit gesehen werden und wie sich ganz konkret bei den Befragten vor Ort die Landschaft der Jugendmedienarbeit in den letzten fünf Jahren verändert hat. Wurden z. B. Einrichtungen geschlossen oder neu eröffnet? Beteiligt am ersten Treffen waren, neben dem Vorstand und Beirat der LAG LM, die *Gesellschaft für*

Medienpädagogik und Kommunikationskultur (GMK), das *jfc Medienzentrum* und das *ComputerProjekt Köln*. Im Anschluss zeigten zwei weitere Landesakteure, die *Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz (AJS)* und die *Akademie Remscheid*, großes Interesse an einer **Netzwerkbildung**, und weitere Treffen folgten in den Einrichtungen der Kolleginnen und Kollegen. Im Sommer 2014 konnte sich das **Netzwerk Medienpädagogik NRW – Kompetenz für die Jugendhilfe**, bestehend aus diesen sechs Landesakteuren, festigen und wird sich auf dem Tag der Medienkompetenz am 17. November 2014 im Landtag NRW politischen Vertretern und der Öffentlichkeit mit einem **gemeinsamen Positionspapier** vorstellen.

Interessen vertreten

Die LAG LM hat in den vergangenen Jahren intensiv an der **Interessenvertretung für die aktive Medienarbeit in NRW** gearbeitet. Durch regelmäßige Gespräche mit den Entscheidungsträgern von medienrelevanten Institutionen und den medienpolitischen Sprechern im Landtag wurden gute Kontakte in die Politik aufgebaut.

Die LAG LM hat sich bereits zu Beginn an der **Novellierung des Landesmediengesetzes** in NRW beteiligt. Sie hat an den **Workstattgesprächen im Landtag** teilgenommen, an der **Online-Konsultation** mitgewirkt und die Forderung gegenüber der Politik vertreten, dass Experten der Medienpädagogik und der aktiven Medienarbeit in der **Medienkommission** vertreten sein müssen. Hierfür haben wir uns in persönlichen Gesprächen, Positionspapieren, sowie online¹ aktiv eingesetzt. Wir freuen uns, dass die LAG LM und die Landesgruppe NRW der *Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur (GMK)* ab 2015 einen gemeinsamen Sitz in der Medienkommission haben².

Wir verstehen uns als Mittler, um die gute medienpädagogische Arbeit der Kolleginnen und Kollegen in NRW zu vertreten und diese als Fachleute und Ansprechpartner in Sachen Medienkompetenz und -bildung zu positionieren. Die LAG LM will einerseits informierend und beratend tätig sein und zugleich als Interessenvertreterin der landesweiten Medienarbeit vor Ort wirken. Die bislang gute Zusammenarbeit mit den Mitgliedern soll weitergeführt und ausgebaut werden.

1 www.landesmediengesetz.nrw.de/node/11428
2 Landesmediengesetz NRW, § 93

Dr. Marc Jan Eumann

Staatssekretär für Bundesangelegenheiten, Europa und Medien

Unser Weg in eine Informations- und Wissensgesellschaft ist inzwischen allort durch die Nutzung digitaler Medien als Informations- und Unterhaltungsquelle, Kommunikationsmittel und Orientierungshilfe bestimmt. Medienbildung und -kompetenz sind – über alle Altersgruppen hinweg – ein unverzichtbarer Baustein, um die Chancen und Risiken der digitalen Medienwelt einschätzen und die Vielzahl neuer Möglichkeiten klug für sich und die Gesellschaft nutzen zu können. Hier leistet die LAG Lokale Medienarbeit NRW e.V. mit ihrem Netzwerk vor Ort seit 35 Jahren eine wichtige Arbeit, für deren erfolgreiche Fortsetzung ich gutes Gelingen wünsche!

Prof. Klaus Schäfer

Staatssekretär a.D. – Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen

35 Jahre sind Anlass genug zur Freude über die lange zuverlässige und kompetente Arbeit. Ich habe immer gerne mit der LAG zusammengearbeitet, auch deshalb, weil sie ein gutes Gespür dafür hat, was an neuen Impulsen erforderlich ist, um die Medienpädagogik konzeptionell weiterzuentwickeln.

Ich wünsche weiterhin eine kompetente und auch glückliche Hand, denn die medienpädagogische Arbeit bleibt eine wichtige und ständige Aufgabe. Dabei wäre mir wichtig, sich dem Thema Ungleichheit in der Nutzung stärker zu widmen. Denn nicht das quantitative Ausmaß der Nutzung, sondern die Qualität dessen, was im Netz geschieht, ist besonders zu beachten. Hier verschärft sich soziale Ungleichheit. Daher wird diese Entwicklung – auch im Kontext der Verbesserung der Bildungschancen – eine ganz wichtige Herausforderung sein.

Alexander Vogt

Mitglied des Landtags NRW
Medienpolitischer Sprecher der SPD-Fraktion

35 Jahre LAG LM! – Die SPD-Fraktion in NRW sagt „Herzlichen Glückwunsch“ und für die Zukunft ein beherztes „Glück auf“. Medienkompetenz ist in heutiger Zeit wichtiger denn je. Wir sind froh, die LAG LM im Land zu wissen, denn sie koordiniert, vernetzt, unterstützt fachlich und macht so mit ihren Mitgliedern Medienarbeit und Medienbildung für die Bürgerinnen und Bürger in NRW erlebbar. Danke schön für Ihren Einsatz und Ihr Engagement!

Oliver Keymis

Vizepräsident des Landtags NRW, kultur- und medienpolitischer Sprecher der GRÜNEN im Landtag NRW

Herzliche Glückwünsche der GRÜNEN im Landtag NRW zu 35 Jahren LAG LM NRW e.V. Herzlich gratuliere ich, auch im Namen der GRÜNEN im Landtag NRW, zu 35 erfolgreichen Jahren LAG Lokale Medienarbeit NRW e.V. Wenn es diese wertvolle Arbeit nicht geben würde, es gäbe zahlreiche Medienkompetenz- und Medienbildungsangebote in Nordrhein-Westfalen nicht. Und dabei ist und wird der kompetente Umgang mit den Medien als NutzerIn wie als MacherIn inhaltlich und technisch immer wichtiger für alle Menschen.

Dass diese Bildungs- und Vernetzungsarbeit seit 35 Jahren von heute rund 130 Mitgliedern geleistet wird, ist ein Meilenstein der Medienarbeit in NRW. Dank Ihnen allen für Ihr großartiges Engagement! Dass dabei die sozialen, kulturellen und integrativen Elemente immer im Vordergrund der Arbeit mit den Menschen standen und stehen, macht diese Medienarbeit mindestens auch für die nächsten 35 Jahre unerlässlich.



Mechthild Appelhoff

Landesanstalt für Medien NRW (LfM NRW)

Die LAG Lokale Medienarbeit NRW hat in den vergangenen 35 Jahren den Akteuren in NRW, die sich in den Kommunen und Regionen aktiv für die Medienarbeit und Medienbildung engagieren, eine Plattform geboten, um sich zu vernetzen, um Wissen und Erfahrung auszutauschen. Profitiert haben davon nicht nur die Akteure selbst, sondern vor allem auch all diejenigen Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen, die vor Ort Angebote suchen, um Medienkompetenz zu erwerben.

Die LAG hatte dabei immer den Anspruch, Konzepte für medienkompetenzbezogene Aktivitäten so vorausschauend und partizipativ zu entwickeln, dass sich möglichst vielen Bürgern insbesondere die von den Medien ausgehenden Chancen erschließen. Die Aktivitäten der LAG zum Thema „Inklusive Medienarbeit“ verdeutlichen dies beispielhaft. Das breite Angebot von regionalen Kompetenzzentren, Qualifizierungsworkshops, Inklusionsscouts etc., das die LAG zurzeit aufbaut, motiviert und trägt dazu bei, dass immer mehr inklusive Medienprojekte vor Ort entstehen können.

Die Landesanstalt für Medien NRW wünscht der LAG, dass die nächsten 35 Jahre genauso erfolgreich werden wie die vergangenen!



Reinhold Schöffel

Bundesverband Jugend und Film e.V., Frankfurt am Main

Zuerst möchte ich der LAG Lokale Medienarbeit NRW auch im Namen des Vorstands des Bundesverbandes Jugend und Film e.V. (BJF), meiner Kolleginnen und Kollegen ganz herzlich zum 35-jährigen Jubiläum gratulieren. Seit der Fusion mit der LAG Jugend und Film vor ziemlich genau 15 Jahren vertritt die LAG auch die Mitglieder des Bundesverbandes Jugend und Film e.V. Was wir dabei als echte Bereicherung sehen ist die Tatsache, dass die LAG Lokale Medienarbeit NRW thematisch breiter aufgestellt ist als der BJF. Ende der 1990er-Jahre hatten wir z. B. gerade erst begonnen, unsere Aktivitäten im Bereich der aktiven Medienarbeit aufzubauen. So war es hilfreich, dass wir auf die Erfahrungen der Medienwerkstätten in der LAG LM aufbauen konnten und diese in unser bundesweites Informations- und Kommunikationsnetzwerk für junge Filmemacherinnen und Filmemacher, die Junge Filmszene, integrieren konnten. Bis heute setzt die LAG LM thematische Akzente auf Gebieten, die nicht immer im Mainstream der Medienpädagogik liegen, sei es die Radioarbeit oder die Inklusionsthematik, die als Erstes von der LAG LM aufgegriffen wurde. Gerade dadurch gibt die LAG LM immer wieder spannende Impulse, die auch in unsere Arbeit hineinwirken.

Für die Zukunft wünsche ich mir, dass die LAG LM weiterhin mutig medienpädagogisches Neuland betritt, dass sie aber auch die traditionelle Kinder- und Jugendfilmarbeit weiter unterstützt. Gerade die nicht gewerbliche Kinder- und Jugendfilmarbeit bietet Kindern und Jugendlichen aus den Familien, die sich nicht die Fahrt zum nächsten Kino leisten können, die Gelegenheit, gemeinsam Filme zu erleben, und zwar so vielfältig, wie die Interessen junger Leute eben sind.



Das Team der Geschäftsstelle: Jutta Philipps, Dr. Christine Ketzer, Arnold Hildebrandt



Foto: Thomas Berns

IMPRESSUM

Herausgeberin: Landesarbeitsgemeinschaft Lokale Medienarbeit NRW e.V. (LAG LM)
Emscherstr. 71, 47137 Duisburg
Tel. 0203 / 41058 - 10, Fax 0203 / 41058 - 20
info@medienarbeit-nrw.de

www.medienarbeit-nrw.de

Auflage: 400

Vi.S.d.P.: Arnold Hildebrandt

Redaktion: Arnold Hildebrandt,
Dr. Christine Ketzer

Korrektur: Irina Ditter

Layout: Alessandro Riggio

Titelbild: Mr. Blank / photocase.de,
719production / shutterstock.de

Fotos: Kitch Bain / shutterstock.de (S.3/S. 44)
AllzweckJack / photocase.de (S.18)
Elena Elisseeva / 123rf.com (S. 27)
Composing Özgür Donmaz/Lisa F. Young (S. 30)
Kerstin Kokoska/WAZ FotoPool (S. 4)

Kosten: Jahresabonnement 7,00 EUR,
Einzelnummer 2,50 EUR

Gefördert vom
Ministerium für Familie, Kinder,
Jugend, Kultur und Sport
des Landes Nordrhein-Westfalen





35
JAHRE



1979 – 2014